

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigens- oder deren Raum 10 Bl., für eine
Zeile 15 Wg. Der mehrmalige Aufnahme Nachsch.
wird 10 Wg. für einen Monat 50 Wg. Verlagsgebühr
per Zeile 10 Wg. 1. 1. 1904.
Verlagspreis: Nr. 199.

Wiesbadener

Verlagspreis:
Monatlich 50 Wg. Bismarck 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1. 1. 1904 außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausgestaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Mittwoch, den 16. März 1904. 19. Jahrgang.

Die drohende Zukunft.

Vom Fürsten G. Uchomsky (St. Petersburg*)
Der seit einem Menschenalter andauernde elementare Zug Russlands nach Osten ist in eine neue Entwicklungsstufe getreten. Jener Zug veranlaßt uns, in beschleunigtem Tempo vorwärts zu gehen, führte uns zur Feindschaft mit China, bewachte Japan gegen uns und zerpflichtete vor unseren Augen Korea, die Mongolei und Kaschgar. Ueberaus wichtiger Ereignisse entstehen vor uns aus dem Nebel der allernächsten Zukunft. Niemand wollte bei uns den unheimlichen Kampf, jeder denkt mit Widerwillen an neue territoriale Eroberungen und urtheilt im Innern über unsere ostasiatische Politik: warum haben wir eine koreanische Frage, die Japan aus der Haut fahren läßt? Wozu brauchen wir die Mandchurie, die unzählige Opfer fordert und uns für alle Ewigkeit mit der chinesischen Dynastie verfeindet? Wir bluteten das Herz, wenn ich sehe, wie unsere guten Beziehungen zu den östlichen Völkern verdorben werden, wie unsere große Aufgabe in Asien dadurch immer komplizierter wird, wie ungelegen die Stunde der Vergeltung naht für den letzten, vielleicht allzulebten Schritt zum offenen Meer... Furchtbare Dinge harren unser! Der materielle Verlust ist dabei belanglos, nicht so der Siegespreis... Was soll dieser Titanenkampf in einer Sphäre, wo der Gegner eigentlich nichts zu suchen hat? Cui prodest? Der Krieg mit Japan!... Niemand außer den Europäern ist dieser Ideen- und resultatslose Krieg nöthig. In diesem Kampf von zwei einander feindselig gesinnten Mächten steht ein schweres Mißverständnis. Schon seit einigen Jahrzehnten mußten wir uns mit den Japanern auf guten Fuß stellen — mußten sie an uns heranrücken und sie wie jüngere Brüder unterrichten, mußten sie als natürliche Verbündete gegen den Westen ansehen, der nach dem erwachenden Osten drängt. Dessenungeachtet entstand das Gegenheil. Diese ganz junge, ehrgeizige und nach eifriger Thätigkeit dürstende Nation, die keine Stütze, keine wirkliche Sympathie von unserer Seite fand, eignete sich die Wissenschaft entfernter Völker, anderer Rassen an, hob dadurch ihre Intelligenz und schuf allmählich einen unerklärlichen Haß gegen Rußland, als ob sich in uns nur grobe Kraft,

Mordbrüchigkeit und Willkür verkörperten. Während der Boxerbewegung waren die Japaner unbemerkt in den Hintergrund getreten und konnten sich so recht ihrer Dürftigkeit, die in ihnen Haß und Neid züchtete, bewußt werden. Jetzt bricht der Haß mit doppelter Kraft hervor, und darum ist es in diesem Augenblick mehr denn je notwendig, auf unsere nahe Vergangenheit zurückzublicken und der Weiterentwicklung der Dinge klar ins Auge zu schauen.

Zu Lande sind wir zwar in Asien nicht zu besiegen und zu unterdrücken, aber sind die äußeren Erfolge wirklich so werthvoll, wenn nicht gleichzeitig moralische und geistige Siege mit ihnen verbunden sind? Wenn die politische Einsicht damit nicht immer allgemeiner wird? Der großartige asiatische Krieg — mit der Aussicht auf einen sich anschließenden Feldzug nach Indien — die Umwälzung des chinesischen Staates, die Annetirung einer unzähligen Masse farbiger Menschen usw. stellen uns schnell einer solchen Menge komplizierter kultureller Fragen gegenüber, daß alles, was hier kurz angedeutet ist, sich in nächster Zeit offenbaren muß. Darüber kann man nicht stillschweigend hinweggehen. Diese für unsere Gesellschaft brennenden Fragen in so entscheidendem Augenblick totzuschweigen, ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Unser ganzer ursprünglicher Zug nach Osten ist ein rein europäischer Impuls. Rußland begegnet augenblicklich einem ausgebreiteten Chaos östlicher Staatengebilde und muß darüber nachdenken, auf welche Weise die von dem erbitterten asiatischen Konföderatismus in Bewegung gesetzten Massen von seinem Wege fernzuhalten sind. Und in dieser Zeit, in der wir Arier — natürlich in Bezug auf kulturelle Aufgaben und nicht dem Ursprung nach gesprochen — diese Aufgabe in den Vordergrund stellen und lösen müssen, flacht der Westen zum Theil den Japanern Beifall, als ob er den Sinn dessen, was sich jetzt vollzieht, nicht begriffen — jenen Japanern, die im 20. Jahrhundert davon träumen, die Rolle neuer Hunnen zu spielen, während sie eigentlich nur ein Aufschäumen der Woge, ein Gift der Brandung im unabsehbaren Ozean der internationalen Beziehungen und Verwickelungen sind.

In Peking hat man die Sachlage nach dem ersten feindlichen Akt Japans sofort begriffen. In der Hauptstadt des Bogdichans erkennt man ganz klar, daß der Kampf, der zwischen uns und den phantastischen Inselbewohnern entbrannt ist, mehr als alles andere das chinesische Reich und seine Zukunft berührt. Der verständige Modus vivendi, das heißt hauptsächlich mit der eingeborenen Bevölkerung, garantiert übrigens den Erfolg für die Zukunft und die Möglichkeit, verhältnismäßig schnell jene Wunden zu heilen, die unmittelbar mit dem Kriege verbunden sind. Nur in der Gesamtwirk-

ung des kulturellen Einflusses auf China und die Chinesen muß Rußland im entscheidenden Moment moralische und andere Stützpunkte zur Ausführung seiner Aufgaben im fernen Osten suchen. Dort müssen wir stark sein, vor allem aber klug und gerecht, müssen Wohlwollen und Achtung einflößen. Diejenigen unserer leitenden Staatsmänner, die diese Achtung gewinnen können, werden ohne Blutvergießen die „gelbe“ Welt erobern, denn hier ist die Friedensliebe schon von altersher nicht allein durch den Buddhismus eingeschränkt, hier sind auch in der Seele der ehrlich arbeitenden Masse viele soziale Ideale der höchsten Art gereift, wie wir sie im Westen noch nicht zu verzeichnen haben.

Jetzt, wo wir mit gewaltigen Heeresmassen gegen das Land der „aufgehenden Sonne“ ziehen, ist es in politischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht außerordentlich wichtig, alle Wege nach der Mandchurie fest in der Hand zu haben und die freundschaftlichen Beziehungen zur Mongolei sowie zu den nomadisierenden Stämmen der mandchurischen Gebiete aufzufrischen, da uns von dort hauptsächlich Vieh und Beförderungsmittel zufließen und ein großer Vorrath an Pferden und Kamelen vorhanden ist. Außerdem neigt sich der Lamaismus wegen des Vordringens der Engländer nach Tibet hoffnungslos Rußland zu, das als einziger und natürlicher Beschützer des Dala Lama in seiner augenblicklichen bedrängten Lage erscheint.

An den Grenzen des russischen Gebietes leben schon seit zweieinhalb Menschenalter in treuer Liebe und Anhänglichkeit an den russischen Herrn viele Buräten, die uns während des Krieges überaus nützlich in der Zustellung von Proviant werden können. Ueberhaupt müssen wir an die Eingeborenen des Irkutsk-Transbaikalgebietes denken, hinter deren Rücken das Meer der Mongolen bräut, das sich instinktiv zu Rußland neigt, nachdem es jegliche Sympathie für die mandchurische Dynastie abgestreift hat und somit auf irgendeine Beachtung unsererseits rechnet. Wäre es jetzt nicht an der Zeit, damit hervorzutreten?

(Schluß folgt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Der Kampf um Port Arthur.

Nach Meldungen aus Port Arthur sammelten sich während des Kampfes am Donnerstag die Frauen und Kinder auf dem großen Rennplatz, da sie hofften, dort besser als in den engen Straßen vor einschlagenden Granaten geschützt zu sein, deren Explosion wegen des durchweichten Erdreiches draußen nicht zu befürchten stand. Gleichwohl wurden zwei

daß wahrhaft stürmische Beifallsstürme nach den mit meisterlicher Dispositionskunst gegebenen Liedervorträgen folgten; konstatieren wir auch von dem Klavierpiel des Herrn Prof. Mannsbaed, daß es mit virtuoser Bravour über einige in dem verwirrenden Bielelei der heutigen Obiegenheiten des Künstlers nur zu leicht begründete Venomenheiten hinweg zu gleich tumultuösen Triumphe führte. „Es raßt der See und will sein Opfer haben“, beide Solisten beschwichtigten die hochgehenden Wogen mit neuen Gaben. Frau Lessler fügt zu ihrem aus einer Arie (Samson und Dalila von St. Saens) und Liedern von Franz, Hartmann und Schumann bestehenden Programm noch des ersten „Er ist gekommen“, Herr Mannsbaed widmet zu seinen Chopin-Vorträgen und zu dem Ständchen (Schubert-Lied) und dem entzückenden Nachtsalter-Walzer (Strauß-Tauffig) noch eine zweite Walzer-Caprice, und dann macht der Chor endlich Schluss mit dem langen Tom, pardon „Der alte Tom“ von Horster-Kengel, „Scolie“ von Reinecke (brillant belebte Stimmführung) und „Ja schon ist mein Schatz nicht“ von Schwarz. Die beiden erstgenannten wurden zum ersten Mal gesungen.

D. G. G.

Jacobus neuer Schwan. „Brent Euch des Lebens“ hatte, wie bereits kurz berichtet, bei seiner Erstaufführung am Residenztheater in Köln einen lebhaften Weitererfolg. Die uns heute in Ergänzung dieser Notiz aus Köln geschriebene wird, ist der Erfolg bei den Wiederholungen in stetem Wachsen begriffen; am zweiten Abend gab es Nachstürme, wie sie nur selten vernommen werden. Die Handlung ist aber auch urkomisch; es handelt sich um die Verwechslung einer jugendlichen Schwiegermutter mit einer Cabarettkünstlerin, wodurch der Schwiegersohn zum Anbeter der eigenen Schwiegermutter wird. Dazu gibt es eine Fülle ergötzlicher Nebenhandlungen und als Hintergrund den rheinischen Carneval. Eine sogenannte Bombenrolle ist die des „unverstandenen“ Ehegatten Herrn Meisel; sie allein schon verbürgt den Erfolg. Zweifelloch macht das lustige Stück, eine der erfreulichsten Erscheinungen der modernen Schwanliteratur, seine Runde über alle Bühnen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wiesbadener Männer-Gesangverein.

Montag, den 14. März 1904, 2. Konzert im Kasinoaal.
Mitwirkende: Frau Martha Lessler-Burdard, Agl.
Opernsängerin und Herr Prof. Franz Mannsbaed.

Der Montag ist sonst gerade kein Tag, der bei den Gesangsvereinen besonders gut angegriffen ist — aus gewissen Gründen. Es möchte deshalb zunächst befremden ihn — meines Erachtens zum ersten Mal — als Konzerttag von unserem Männergesangsverein gewählt zu sehen. Indes, alle Bedenken schwinden beim Anblick der dichtgedrängten, erwartungsvollen Menge, die der Saal bis ins letzte Winkelchen füllte, schanden beim Anblick der nicht minder dichtgedrängten stattlichen Sängerschaft, auf dem Podium, schanden bei dem ersten langgestreckten Einlaß, mit dem „Schuberts Nachtgesang im Walde“ anhub. Prächtig und hell gaben die Tenöre aus, und mit breiter dunkler Sonorität ließ die Bässe dahin. Ein edler Chorsang, der des Männergesangsvereins! Man fühlt, daß eine Künstlerindividualität hier als schaffender Meister an der Spitze des Chores steht, man empfindet die sensible musikalische Natur Mannsbaeds, der auch hier das Beste gerade gut genug ist. Diese Signatur war dem vornehmen Programm des heutigen Abends überhaupt aufzuerheben, sie sprach aus den Namen der Solisten, die der Stolz und die einheimischen Musikliebenden sind, sie zeigte sich in der Wahl der Chöre, die nur die besten und darunter die — neuesten Namen zu Wort kommen ließ, sie klang überall aus der fein abgemessenen und doch gesund belebten Ausführung heraus. Neben dem in sei-

nem edlen und durchsichtigen Aufbau wahrhaft klassisch wirkenden „Nachtgesang“ gab es als größeren Chor zunächst Hegars „Die beiden Säger“ in einer tief gefüllten Grundstimmung, aus der sich die blühenden Cantilenen des romanzhaften Dur-Theiles ebenso warm herausdrängten wie die martigen Mollklänge des balladenartigen Mittelsages. Dann erschienen Richard Strauß und Ludwig Thuille im Programm, zwei der Besten unserer „Neuen“. Was sie dem Männergesang bieten, ist vornehm, tiefgründige Musik. Sie lassen sich nicht herab zu dem Alltagsniveau des Liedertafelstils; sie ziehen den Männerchor zu sich heraus in edlere Sphären, in die Kreise einer reinen und innerlich wirkenden Stimmungskunst. So ist Richard Straußens „Diebe“, so ist Ludwig Thuilles „Ein Stündlein wohl vor Tag“ aufzufassen und einzuschätzen. Beide Chöre verschmähnen in ihrem Aufbau sowohl den heute jedem Lehrer geläufigen billigen Alford als auch den von unseren Modelkomponisten so innig geliebten aufgepöppelten Staccaturkontrapunkt. Sie lehnen sich an unsern alten Chorlag des 16. und 17. Jahrhunderts an mit seiner bald ehrwürdigen homophonen bald malerisch stimmführenden Weise, keiner wohlthuenden nie ins Alltägliche oder ins gesucht Bequälte fallenden, sondern immer aus dem lebendigen Fluß der vier Stimmen herauswachsenden Harmonik. Dieser bewußte Archaismus ist in Verbindung mit den Errungenschaften unserer modernen Modulation der einzige wahre Fortschritt, der unserem Männergesang blühen kann und der ihn vor dem rettungslosen Verfall in den kindlich albernen Instrumentalstil rettet, mit dem sich die Sensationskomponisten heuer überbieten. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß sich ein Verein wie der Männergesangsverein zu der Erkenntnis und zur Werthschätzung des Stils bekennt, von dem wir einzig eine Gegenwart und eine Zukunft von künstlerisch registrierbarer Bedeutung zu erwarten haben.

Und nun zu all dem Gesang noch ein Loblied singen auf die Taten der Solisten! Denn um was anderes könnte es sich handeln im Bericht über ein Konzertauftritt unserer gefeierten Opernheldin Frau Lessler, unerses nicht minder gefeierten Pult- und Tastenvirtuosen Prof. Mannsbaed. Belchränken wir uns darauf, festzustellen, daß die mächtige Stimme der Frau Lessler hier im Kasinoaal, alles dekorativen und agitierenden Beiwerks entkleidet in ihrer ganzen unverhüllten edlen und königlichen Schönheit zu Tage trat — noch mehr wie im Theater, und

Frauen und ein Kind tot vom Kienplatz getragen. Zu den Opfern des Bombardements gehört auch ein Theil des Personals eines Bahnzuges, der am Donnerstag Morgen in Port Arthur einfuhr.

Aus einem weiteren Berichte des Admirals Togo über das Gefecht bei Port Arthur am 10. März geht folgendes hervor: Laut Meldung der Torpedoboote sind vier Russen von dem Torpedojäger „Stereogutski“ durch die Japaner gerettet worden, ein Torpedomechaniker und drei Seizer, von diesen waren zwei verwundet. Auf dem „Stereogutski“ ist kein Lebender zurückgeblieben. Man vermuthet, daß die Mannschaft ins Meer stürzte. Der Versuch, weitere Russen aus dem Meer zu retten, mußte infolge des heftigen Geschützfeuers der Strandbatterien und des Herannahens der „Nowi.“ aufgegeben werden. Die ärztliche Behandlung der verwundeten Russen verläuft günstig. Die Gefangenen haben sich über ihr Schicksal vollständig beruhigt.

Die Angabe in dem Berichte des Admirals Alexejew, daß während des Angriffs auf Port Arthur ein japanischer Torpedobootszerstörer vernichtet und der Kreuzer „Takafago“ schwer beschädigt sei, wird in Tokio von amtlicher Seite in Abrede gestellt. Die beschädigten japanischen Torpedobootszerstörer sollen im Laufe der Woche repariert werden, ohne daß es notwendig ist, sie ins Trockendock zu bringen.

Kleinere Gesehtie.

Amlich wird in Petersburg mitgetheilt: Ein Telegramm des Generalstabschefs General Jilinski vom 13. ds. meldet: Am 8. ds. bemerkte eine unserer Patrouillen am Fluße Schintangan vier feindliche Posten mit einer Abtheilung Kavallerie, die den Aufklärungsdienst versah. Der Patrouillenführer die japanische Kavallerie-Patrouille in einen ihr von unserer Patrouille gelegten Hinterhalt. Sie wurde zersprengt und verlor einen Mann. Auf dem von ihr zurückgelegten Wege fand man Kapseln mit Schießbaumwolle, Säbel und Decken. Der Kommandant der koreanischen Truppen in Schintangan erklärte sich bereit, die Waffen auszuliefern und die Truppen zu entlassen. Er behielt nur 20 Mann unter Waffen. Die Bevölkerung der Mandchurie verhält sich ruhig. In der Nacht vom 11. d. M. beleuchteten feindliche Schiffe mit Scheinwerfern die Helenenbay und die Ufer gegenüber Soentschoen. Nach zuverlässigen Erkundigungen landeten keine Japaner nördlich von Genjan. Die Bevölkerung längs des Kunnenflusses sympathisirt mit uns.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Typhus.

Wien, 14. März. Telegramm aus Tobolsk und Chargin melden den Ausbruch einer Typhusepidemie im Amurgebiet infolge der gräßlichen Kälte und des Nahrungsmangels. Auch in der Armee sind zahlreiche Fälle von Typhus zu verzeichnen. Im Feldlazareth des Rothen Kreuzes erkrankten mehrere Sanitätspersonen.

Vom Kriegsschauplatz.

Soul, 15. März. Die Gerüchte von einer Landung japanischer Truppen südlich der Mündung des Salufusjese sind falsch. Es können dort keine Operationen stattfinden, solange theils stehendes Eis, theils Treibeis den Zugang unmöglich machen.

Paris, 15. März. Der Kriegskorrespondent des Temps berichtet aus Niutschwang, er habe eine Fahrt an die chinesisch-mandschurische Grenze unternommen. Alle Bäume seien mit chinesischen Soldaten überfüllt, von denen 20 000 an die Grenze geschafft worden seien. In Niutschwang erwartet man einen Angriff der Japaner für den Augenblick, in dem das Eis geschmolzen sein wird, also in etwa 10 Tagen.

Das Bombardement von Port Arthur.

London, 15. März. Aus Port Arthur in Niutschwang eingetroffene Frauen russischer Offiziere berichten folgendes: Die japanische Flotte bombardirte die Fests und die Neustadt von der westlichen Landung aus von Mittwoch Nacht bis 7 Uhr Morgens. Der Schaden war groß. 38 Personen wurden getödtet und über 100 verwundet. Eine japanische 12zöllige Granate tödtete und verwundete im Fests der Unterstadt einen Offizier und 42 Mann. Der „Retowisan“ wurde von drei Granaten getroffen. Ein Detonationsverschwand vollständig und von dem Grafen Nirod wurde nur ein Arm gefunden. Es scheint, daß in Port Arthur verschiedene russische Batterien aus Unkenntniß auf russische Schiffe geschossen haben.

Yokohama, 15. März. Hier wird jetzt amtlich mitgetheilt, daß bei den Kämpfen von Port Arthur zwei russische Torpedobootszerstörer vernichtet wurden und sanken, sowie daß drei japanische Fahrzeuge Beschädigungen erlitten.

Landesverrath.

Wien, 15. März. Der Kapitän Leontjew vom Generalstab in Warschau wurde dort verhaftet, weil er einer fremden Macht das Verzeichniß der in diesem Staate kundschafterdienste leistenden Agenten des russischen Generalstabes verrieth. Durch Versehen des Postamtes wurde eine Geldsendung des Kapitäns Leontjew an den gleichnamigen Obersten Leontjew in Warschau eingehändigt. Gerüchte, daß Kapitän Leontjew bereits verurtheilt und erschossen sei, sind unbegründet.

um auf dem Wege, den die Monarchen nehmen, Spalier zu bilden. Im Hafen werden etwa 100 Fischerboote sich in doppelten Reihen aufstellen. Die Kriegsschiffe „Relajo“, „Mudar“, „Arania“ und „Basco“ werden zu einem Geschwader zusammengefaßt werden und Ehren erweisen.

Demission des Erzbischofs Dr. Kohn.

Wie die „Neue Fr. Pr.“ aus Rom meldet, hat sich der Erzbischof von Olmütz, Dr. Kohn, zur Verzichtleistung auf sein Erzbistum endlich entschlossen. Es heißt, Kohn werde nach Ordnung seiner persönlichen Angelegenheiten in Olmütz bleibenden Aufenthalt in Rom nehmen.

Erzbischof Dr. Kohn ist, wie weiter gemeldet wird, zur Einreichung seiner Demission gezwungen worden. Er wird bald nach Oesterreich, aber nicht nach Olmütz zurückkehren. Dr. Kohn wird sowohl vom Domkapitel als auch von der Curie Pensionen beziehen. Es ist zweifelhaft, ob der Nachfolger vom Olmüher Domkapitel gewählt oder ausnahmsweise vom Papste ernannt werden wird. Falls das Domkapitel die Wahl vornimmt, gilt als aussichtsreichster Kandidat Domherr Freiberr v. Grimmenstein.

Berlin, 15. März. (Tel.) Der „Mv.“ zufolge soll Erzbischof Kohn als Entschädigung 50 000 Kronen jährlich seitens des Olmüher Bisthums erhalten, sowie die Kardinalswürde.

Die Truppenverstärkungen für Südwest-Afrika.

Wie der B. L. M. mittheilen kann, hat der Kaiser zur Entsendung von etwa 1000 Mann mit 1200 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika seine Genehmigung ertheilt. Es werden Freiwillige aus allen Armeekorps genommen. Ob man sich für die Mitnahme hiesiger Pferde oder für australische entscheiden wird, die vielleicht für geeigneter gehalten werden, ist noch nicht bestimmt. Diese neue Expedition wird sehr bald zum Abmarsch bereit sein, da sie vom Kriegsministerium gleich nach Beginn der ersten Verstärkung vorbereitet wurde. (Siehe auch Reichstagsbericht. D. Red.)

Deutschland.

Berlin, 14. März. Die Kaiserin, deren Befinden noch zu wünschen übrig läßt, wird in diesen Tagen mit den jüngsten Kindern und ihren beiden hier zu Besuch weilenden Schwestern nach Schloß Bellevue übersiedeln.

Lüneburg, 14. März. Bei der heutigen Reichstagsersitzung im Wahlkreise 16 Hannover-Lüneburg erhielt nach bisher vorliegenden Nachrichten v. Wangenheim (Welfe) 8728, Dr. Jäneske (natl.) 7031, Fischer (Soz.) 4200, Doherkau (Vd. d. Landw.) 2657 Stimmen. Es fehlen noch einige Landbezirke, doch dürfte Stichwahl zwischen Wangenheim und Jäneske als sicher anzunehmen sein.

Schwerin, 14. März. Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin stimmte im Bundesrath gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes.

Karlsruhe, 15. März. Die badische Regierung hat, entgegen ihrer früheren Haltung im Bundesrath, für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt.

Ausland.

Tientsin, 14. März. Nachforschungen ergaben, daß die Ausschreitungen gegen die Fremden in Schansi unerheblich sind.

Rom, 15. März. Der König hat im Einverständnis mit dem Vatikan den neuen Patriarchen von Venedig, welchen Pius X. vor seiner Wahl zum Papst inne hatte, in der Person des Monsignore Cavallari ernannt. Cavallari gehörte bisher dem Domkapitel von San Marco an und hatte bereits interimistisch die Geschäfte des Patriarchats geleitet.

Newyork, 15. März. Kolumbien gab die Veruche zur Wiedergewinnung Panamas auf und zieht die Truppen von der Grenze zurück.

Mailand, 15. März. In Genua fanden vor dem österreichisch-ungarischen Konsulate irredentische Kundgebungen statt.

Deutscher Reichstag.

(57. Sitzung vom 14. März, 1 Uhr.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Kolonialdirektor Dr. Stübgen, daß nach einer Meldung des Gouverneurs Leutwein aus

Deutsch-Südwestafrika

dort im Ganzen noch 5000 Hereros unter den Waffen stehen und zwar zu beiden Seiten der Eisenbahn in guten Stellungen. Es sei deshalb die Entsendung weiterer

Verstärkungen

in Höhe von etwa 800 Reitern mit zwei reitenden Batterien unerlässlich. Die verbündeten Regierungen könnten keine Verantwortung übernehmen für die Folgen, welche sich aus einer weiteren Verzögerung der Unterdrückung des Aufstandes ergeben könnten. Die Kosten der neuen Maßnahmen liegen sich heute noch nicht übersehen. Sobald dieses der Fall sein würde, werde dem Hause hierüber eine Vorlage zugehen.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung, Weiterberatung des Militär-Etats ein. Es ist zunächst die Abstimmung zu wiederholen über den Antrag Oriola, die geforderten 881 neuen Unteroffizierstellen zu bewilligen. Die Abstimmung bleibt zweifelhaft. Die nächste Abstimmung durch Sammelstimmung, welche infolgedessen vorgenommen werden muß, ergibt 104 Stimmen für und 104 Stimmen gegen den Antrag. Für den Antrag stimmten wieder Nationalliberale, Konservern, Antisemiten und freisinnige Vereinigung. Der Antrag ist also mit Stimmengleichheit abgelehnt. Sodann wird der Centrumsantrag auf Bewilligung von 719 neuen Stellen angenommen. Endlich wird auch die Resolution der Kommission angenommen betreffend Vermeidung der Einberufung von Truppenübungen während der Erntezeit. Eine längere Reihe von Titeln wird sodann ohne Debatte erledigt. Weiterhin wird auf Anfrage vom Bundesrathliche aus erklärt, es werde auch die Verwendung von Konserven aus Schweinefleisch in Erwägung gezogen.

Beim Kapitel

Bekleidung und Ausrüstung

wendet sich

Abg. Dr. öcher (Konf.) gegen die noch immer zu große Ausdehnung des Oekonomie-Handwerkes, wodurch dem Civil-Handwerkerstande Schaden zugefügt werde, namentlich auf dem Gebiete der Bekleidungsindustrie. Die Seeressewaltungen sollten ihren Bedarf an Innungen vergeben.

Abg. Zubeil (Soz.) tritt diesem Beschlusse entgegen, weil dadurch nur die Heimarbeit gefördert werde. Generalleutnant Gallowitz erwidert dem Abgeordneten Dröcher, die Verwaltung habe mit der Vergabung von Aufträgen an freie Handwerker nicht sonderlich gute Erfahrungen gemacht. Bei den Bekleidungsämtern im Allgemeinen und so auch in Stralsburg, seien die Löhne jetzt höher, als der Abgeordnete Zubeil sie angegeben habe.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch eine Reihe von Abgeordneten.

Zu dem Titel desselben Kapitels betr. Miete für Nebenbauten beantragt die Kommission eine Resolution, der zufolge fortan notwendige Neubauten an Kasernen etc., zum Beispiel Bauten für Dienstwohnungen, möglichst nicht durch Kommunen, sondern durch das Reich selbst errichtet werden. Diese Resolution wurde angenommen.

Beim Titel Wanderverlasten bringen die Abgg. Molken (natl.), Beder (Centr.), von Bergen (Konf.) und Graf Oriola Beschwerden mancher Art vor und erhalten vom Kommissar eine entgegenkommende Antwort.

Bei dem weiteren Titel Garnisons-Bauämter tritt der Abg. Pauli-Botsdam (Konf.) für Statistierung neuer Garnisons-Bauschreiber sowie neuer Garnisons-Bauboten ein. Weiter bemängelt er das Verfahren im Submissionswesen für die Seeresverwaltung.

Beim Kapitel Militär-Medizinalwesen bringt

Abg. Suedekum (Soz.) Wünsche bezüglich der Kontrolle der Geschlechtskrankheiten im Heere vor.

General von Arnim sagt, daß die Geschlechtskrankheiten im Heere bedeutend abgenommen hätten. Dieser Angelegenheit werde fortgesetzt größte Aufmerksamkeit zugewendet. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Berlin, 15. März. Dem Reichstage gingen die zweiten Nachträge zum Reichshaushaltsgesetz und Revisionstatut für 1903 und die zweiten Ergänzungen zu den gleichen Stats für 1904 zu.

Keine Auflösung des Reichstags.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Zu der Nachricht des „Vorwärts“, die Reichsleitung gebe damit um, den Reichstag aufzulösen, soll der Reichskanzler, wie ein Berliner Blatt meldet, geäußert haben: „Für ein Regierungsdementi zu dumm!“ Eine andere Zeitung bemerkt zu dieser Mär des „Vorwärts“: Der Schauplay der Auflösung wäre wohl nicht der Reichstag, sondern das Lustschloß in Pichelswerder. In beiden Angaben ist die Auffassung des Reichskanzlers richtig getroffen.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Montag die Spezialberatung des Etats des Ministeriums des Innern bei den dauernden Ausgaben fort. Das Kapitel Landrathsämter wurde unverändert angenommen und bei dem Kapitel Polizeiverwaltung von Berlin und Umgegend die Weiterberatung auf morgen, Dienstag, 12 Uhr vertagt.

Aus aller Welt.

Selbstmord. Ein Telegramm meldet uns aus Straßburg i. E.: Die Schauspielerin Hans vom Colmarer Stadttheater tödtete sich durch einen Revolveranschlag.

Geschlossenes Theater. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Braunschweig: Die Vorstellungen im Schloßtheater zu Wolfenbüttel wurden wegen Feuergefährlichkeit der Baulichkeiten endgültig eingestellt.

Dampferkatastrophe. Einem Telegramm aus Brisbane zufolge lief der englische Dampfer „Armagh“ beim Breakhead bei der Ostküste Australiens auf und ging nach Flottwerden in Wälen von Bundaberg vor Anker. Die Passagiere und Mannschaften versuchten ihre Rettung in Booten. Zwei Boote mit 58 Insassen gelangten in Sicherheit, die übrigen mit ungefähr hundert Personen fehlen. Mehrere Dampfer gingen ab, um sie zu suchen.



Aus der Umgegend.

h Stadt, 14. März. Die gestrige Märzversammlung des Bienenzüchtervereins Sektion Wiesbaden erfreute sich wieder eines recht starken Besuchs. Der Vortrag des Vorstehers über Auswintern der Bienenstöcke bot reichlichen Stoff zu einer lebhaften und lehrreichen Diskussion. Dann wurde auch wieder das Kapitel der Honigfälschung behandelt und lebhaft dem Bunsche Ausdruck gegeben, daß es doch endlich gelingen möge, der Fälscherei ein Ende zu machen. Das beantragte Gesetz muß vor allem bestimmen, daß nur das Produkt der Bienen als reiner Honig verkauft werden dürfe und Surrogate etwa als „Honighonig“ wie ähnlich auch ein Unterschied gemacht wird zwischen Butter und Margarine. Traurig ist und bleibt, daß sich das Publikum immer und immer wieder durch den niedrigen Preis zum Ankauf von gefälschtem Honig anführen läßt. Beratungen über die Wabenpresse, die Haftpflichtversicherung und andere Vereinigungsangelegenheiten füllten den übrigen Theil der Versammlung aus.

I. Viebrich, 15. März. Das städtische Haus Bachgasse Nr. 8, welches in der Umgegend durch die seitens der seitigen Bewohner verursachten tragikomischen Szenen in gewissem Sinne berühmt war, ist im Laufe dieser Woche abgerissen worden, da die Verlängerung der Bahnhofstraße bis zur Bachgasse demnächst durchgeführt wird.



Wiesbaden, 15. März 1904.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers

Ein Telegramm meldet uns aus Vigo, 15. März: Die Vorbereitungen zum Empfang der Souveräne werden eifrig betrieben. Der Dampfer „König Albert“ mit dem Kaiser Wilhelm wird vor der Ankunft des königlichen Zuges eintreffen. Infanterie und Kavallerie ist bereits angekommen,

17. März. Aus Anlaß der jetzt im Vordergrunde des allgemeinen Interesses stehenden Gemeindevorwahlen waren gestern, Montag Abend, eine öffentliche Versammlung im „Deutschen Hof“ anberaumt, die fast ausschließlich von Wählern der 3. Abteilung besucht war. Es wurden zunächst von Wählern der 3. Abteilung für die Wahl der 1. Abteilung am 10. März, für die 2. Abteilung am 12. März und für die 1. Abteilung am 2. März. — In der am Montag Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde unter anderem beschlossen, den Ausbau der Wasserleitung bis Eingang des Gutachters des Sachverständigen zu beschließen. Das Tagelohnverfahren für die Gemeinde wurde dem Sattler überlassen. Der Erlaß eines Ortsstatuts zur Regelung der Befoldungsverhältnisse der Gemeindebeamten wurde dem Kommissionsbeschlüssen einstimmig genehmigt.

18. März. Gestern Nachmittag wurde hier der Delegiertentag des Kreisriegerverbandes St. Goarshausen abgehalten. Am 2. Uhr wurden die Delegierten von den beiden Kreiskriegervereinen vom Bahnhof mit Musik abgeholt und in der festlich geschmückten Turnhalle gebracht, wo die Verhandlungen stattfanden. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Oberstleutnant D. G. L. Direktor Schröder eröffnete unter Beisein des Majors Bauer vom Bes.-Commando Oberlahnstein die Versammlung. Sämtliche Vereine des Kreises, die dem Verbande angehören, waren vertreten. Neben Rechnungsprüfung und Annahme von Vereinen wurde beschlossen, die vorhandenen Kameradschaften zu einer Inspektion unter Leitung des Stabskapitän Dr. R. Romberg von Droubach zu vereinigen. Ferner wurde beschlossen, den nächsten Delegiertentag in Roderbach abzuhalten. Auf Einladung des Kriegervereins zu Kamp wurde beschlossen, das diesjährige Kreisriegerverbandstreffen zu veranlassen. Die Verhandlungen erschöpft waren, schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf den Kaiser die Versammlung und man ging zum feierlichen Teil über, wobei unter echt Gaubauer Gesängen kein heißes Wort. Leider flossen die schönen Stunden zu schnell dahin und mancher mußte bald an seine Rückreise denken. Erwähnen wollen wir noch, daß eine vom Vorsitzenden angeregte Zelleramung für die vom Aufstände in Südwest-Preußen betroffenen Kameraden, die schöne Summe von 57 Mark ergab. — Mit dem Bau eines Beamten-Wohngebäudes und zwar in der Bahnhofstraße und 1 Stationsassistenten wird von Seiten der Bahnverwaltung begonnen. Der Bau ist dem Bauunternehmer Metz von Wiesbaden im Submissionswege zum Preise von 1800 Mark übertragen. Der Bauplatz wurde von der Bahnverwaltung bereits im Vorjahre von der Witwe Kimpel hier zum Preise von 3000 Mark erworben. — Am Mittwoch, 16. März, Nachmittag 5 Uhr, findet die Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschule durch Herrn Rektor Endres von Wiesbaden statt. Festliche hält Abends 8 Uhr in der „Stadt Mannheim“ einen Vortrag über „Berufstätigkeit und Gesundheitspflege“, wozu jedermann freien Eintritt hat. — Dem hiesigen Turnverein wurden bei dem in Bad Nauheim stattgefundenen Kreisturntag des Rheinlandes 200 Mark aus der Rothenmühlstiftung zur Unterhaltung seines Turnhallenbaues zuerkannt.

13. März. Die Musterung der militärschäftigen Leute findet im Kreise St. Goarshausen in der Zeit vom 18. bis 20. März d. J. statt und zwar vom 18. bis 20. März Vormittags von 9 Uhr ab in Oberlahnstein in der Gastwirtschaft „zum deutschen Haus“, am 20. März Vormittags von 9 Uhr ab in Raststätten im Hotel Guntrum und vom 24. bis 26. März Vormittags von 9 Uhr ab in St. Goarshausen im Hotel „Kaiser Hof“. — Die im vorigen Jahre in dem hiesigen Kreise trotz aller Anstrengungen so stark verbreitet gewesene Pocken- und Masernseuche scheint unter dem Namen wieder erkrankt zum Ausbruch kommen zu wollen. In verschiedenen Orten des Kreises sind bereits wieder amtlich festgelegt worden und es ist somit die Möglichkeit vorhanden, daß sie auch in den hiesigen Kreis verschleppt wird. Um dieses nach Möglichkeit zu verhüten, sind von der Behörde bereits Abperrungsmaßnahmen getroffen worden. Auch an dieser Stelle sei bei der Einführung von Masernschutz aus fremden Kreisen die Beachtung der größten Vorsicht empfohlen, man verlange stets die Vorlage eines von einem beamteten Thierarzt ausgestellten Gesundheitszeugnisses für das betreffende Stück Vieh.

14. März. Bei dem gestrigen Jagen auf Wildschwein wurde wieder ein Reiter zur Strecke gebracht. Nach den Ergebnissen des in diesem Jahre bis jetzt erfolgten Abschusses von Schwarzwild zu schließen, dürfte der Wildschaden im hiesigen Jahre ganz minimal zu schätzen sein. — Herr Photograph W. E. Harbort von hier wird am kommenden Sonntag im Gasthaus „zum Reintal“ einen Lichtbildervortrag veranstalten. Der Vortrag soll dem Denkmalfonds zufließen.

Frankfurt a. M., 14. März. Der König von Württemberg und seine Gemahlin haben die Absicht, mit Gefolge den Kreis zu reisen, Preisprünge usw., die am 19. und 20. März, Nachmittags 3 Uhr im Hippodrom stattfinden, beizuwohnen. Bekanntlich ist der König von Württemberg ein großer Freund des eblen Pferdes, unterhält selbst ein Vollblutgestüt in Weil und documentiert durch seine Anwesenheit seine Liebe zum Sport.

Der Raubmord in Frankfurt a. M.

Der Räuber Stafforst ist gestern Abend von Hamburg unter starker Bedeckung in Frankfurt eingetroffen und im Untersuchungsgefängnis eingekerkert worden. Er ist 25 Jahre alt, sieht aber wie ein Zwanzigjähriger und sehr harmlos aus. Sein Geständnis liegt jetzt in ausführlicher Fassung vor; es giebt zum ersten Male ein genaues Bild vom Gergang bei der Nordthat. Stafforst hat im Jahre 1902 in Leipzig die Bekanntschaft des Groß gemacht. Groß fertigte damals falsches Geld an, welches Stafforst vertrieb. Stafforst wurde dabei abgefaßt und zu längerer Strafe verurteilt. Er hat damals aber Groß nicht verrathen. Anfangs dieses Jahres (1904) traf Stafforst den Groß zufällig in Frankfurt a. M., sie verkehrten häufig zusammen. Groß redete auf Stafforst ein, er hätte das Wanderleben satt, er wüßte eine gute Gelegenheit, viel Geld zu verdienen und machte ihn dann auf die Idee, den Lichtenstein zu ermorden, genau ausgeführt. Stafforst sei der Ausführer fort und Lichtenstein 1 1/2 Stunden allein im Geschäft. Stafforst ging nun als Gastwirth aus Offenbach a. M. in das Geschäft des Lichtenstein, wo Groß ihn vorstellte, um die Provision für den Ankauf eines Klaviers zu verdienen. Das war am Dienstag Mittag. Stafforst ließ sich von Lichtenstein auf dem Klavier etwas vorlesen. Darauf gab Groß dem Stafforst einen Stoß und sagte zu ihm leise: Jetzt ist der günstige Moment! Es fehlte dem Stafforst aber an Mut und beide verließen dann wieder

das Geschäft. Vor der Thür hielt Groß dem Stafforst eine Strafpredigt. Am Mittwoch ging Stafforst allein in das Geschäft, während Groß auf der Straße patrouillirte, um später nachzukommen. Stafforst kam aber zurück und sagte: es ginge heute nicht, auf der Treppe befänden sich zu viel Leute, die dort arbeiteten. Am Donnerstag traf sich Groß und Stafforst in der Kaiserpassage und gingen zusammen wieder in das Haus. Als Stafforst die Treppe heraufging, kehrte er bald wieder um und sagte dann zu Groß: es seien Leute im Komptoir. Groß erwiderte, das seien alles faule Ausreden, er habe keine Lust, die That auszuführen und er würde Stafforst niederschlagen, damit er nichts verrathen könne. Am Freitag trafen sich dann Beide um 11 Uhr Vormittags wieder. Groß sagte, der Revolver machte zu viel Lärm, sie müßten den Lichtenstein auf andere Weise töten. Stafforst kaufte dann auf der Zeil einen Zweiflostein, während Groß in ein in der Nähe befindliches Seilergeschäft ging und dort die Schnur kaufte. Dann gingen beide zusammen in das Komptoir von Lichtenstein. Lichtenstein erkannte die beiden wieder. Auf dem Wege zum Lager gab Groß dem Stafforst einen Stoß, so daß er schwankte. Lichtenstein bemerkte dies, drehte sich um und sagte: „Was wollen Sie von mir?“ In demselben Augenblick schlug Stafforst mit dem Zweiflostein auf Lichtenstein ein, während Groß den Lichtenstein zu Boden riß. Bei dieser Gelegenheit riß Stafforst dem Lichtenstein Uhr und Kette ab. Auf Befehl des Groß schleppte Stafforst Lichtenstein in einen entfernten Winkel. Dann kniete Groß auf Lichtenstein nieder und Stafforst verschloß auf Geheiß des Groß die Komptoiirthüre. Lichtenstein hatte noch geröchelt. Beide haben ihn dann erdrosselt. Während Stafforst bei dem niedergeschlagenen Lichtenstein Wache stand, bis er tot war, hat Groß dem Lichtenstein den Geldschrank aufgemacht, welcher nach seiner Vermuthung 60—70 000 Mark enthalten sollte. Groß sagte indeß, er habe nur 800 Mark gefunden. Dann sind beide durch die Hintertüre aus dem Komptoir fortgegangen und ins Freie geeilt. Stafforst erhielt 380 Mark, Uhr und Kette. Groß wollte in Frankfurt bleiben, Stafforst nach Mannheim gehen. Er ist aber über Koblenz nach Köln gefahren, hat sich dort einige Tage aufgehalten und dann nach Hamburg abgereist. Inzwischen hatte er das Geld bis auf 50 Mark verausgabt. Die geraubten Sachen wurden in seinem Koffer gefunden. Er macht einen reumüthigen, zerknirschten Eindruck, und in kriminalistischen Kreisen nimmt man an, daß er der Verführte sei.



Der Mörder Stafforst.

Ueber die Ankunft Stafforsts in Frankfurt wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: Mit dem Debrauer Zug um 7 Uhr 54 Min. ist gestern Abend Friedrich Stafforst, der am Freitag in Hamburg verhaftet wurde, auf dem Sachsenhäuser Bahnhof eingetroffen. Es war nicht viel Publikum anwesend, etwa 100 Personen. Denn man hatte die Stunde der Ankunft geheim gehalten. Mehr Neugierige hatten sich am Hauptbahnhof versammelt, um die Ankunft des Hamburger Zuges abzuwarten. Uniformirte Schutzmannschaft war — so schildert ein Berichterstatter die Szene — nicht am Plage; man wollte eben jedes Aufsehen und jede Menschenansammlung vermeiden. Das war auch der Grund, weshalb kein Gefängniswagen zum Transport des Verbrechers benutzt wurde, sondern eine einfache Droschke. Pünktlich läuft der Zug ein. Wo sitzt der scheinlich Erwartete? Ein Mann lehnt sich aus dem Wagenabteil dritter Klasse und giebt ein Zeichen mit der Hand. Dort ist der eine der Mörder von Hermann Lichtenstein unter starker Bedeckung untergebracht. Der Wagen wird geöffnet, Stafforst und seine Begleiter steigen aus. Viele Worte werden nicht gewechselt. Kommissar Wieland faßt Stafforst links, ein anderer Beamter rechts und in raschem Schritt wandert man durch einen Seitengang nach der Drochke. In ihr nehmen außer dem Verbrecher ein hiesiger Kommissar und die Hamburger Kriminalisten Platz und fort geht es in gestrecktem Galopp nach dem Untersuchungsgefängnis. Die Ordnung und Ruhe wird nicht im Geringsten gestört. Der ganze Vorgang nimmt etwa eine halbe Minute in Anspruch. Stafforst ist nicht geschlossen. Ist dieser blutjunge Mensch mit dem schmalen, schönen Gesicht und den sympathischen Zügen ein Raubmörder, der nach wohlüberlegtem Plan ein grauenhaftes Verbrechen zur Vernichtung eines Menschenlebens vorbereitete und kaltblütig durchführte? Stafforst ist sehr niedergeschlagen, fast gebrochen. Willenlos folgt er seinen Führern, den Kopf trägt er gesenkt, die Augen weichen nicht vom Erdboden. Er trägt grauen Sackrock, weinleider von modischem Schnitt, Stehkragen und steifen, schwarzen Hülshut. Aber man weiß ja, daß der Koppelknecht immer viel auf sein Äußeres gehalten und verwandt hat. Das hat den Mann, der in seinem Beruf ein tüchtiger Arbeiter war, wohl auch ins Verberben gestürzt. Empfangnahme und Transport zur Droschke spielen sich, wie gesagt, so rasch ab, daß nur einige der Anwesenden Stafforst zu Gesicht bekommen. Heute Morgen soll Stafforst seinem Komplizen Bruno Groß gegenübergestellt werden. Groß hat keine Ahnung von den Vorgängen der letzten Tage, er weiß nichts von der Verhaftung des Genossen, den er wohl in Sicherheit glaubt. Das macht ihn wohl auch so zuversichtlich in seinem Auftreten vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter.



Wiesbaden, 15. März 1904

Eine aufgelöste Versammlung.

Auf gestern Abend hatten die vereinigten Fachvereine der Hotel- und Restaurantangestellten eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung einberufen, in welcher das gemeinsame Thema: „Die Lage der Gehilfen im Gastwirthschaftsgerwerbe und Stellungnahme zur Abänderung der gesetzlichen Ruhezeit“ behandelt werden sollte. Als Referent war Herr Nebdner Etienne von hier gewonnen worden. Nebdner bemerkte zu Anfang seines Referats, daß auch er sich als Arbeiter betrachte und als solcher wohl wissen müßte, was im Interesse der Arbeiter gehen werden müsse. Die leitenden Kreise seien ja zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine gesunde Sozialpolitik im Interesse der Arbeiterbevölkerung nötig und besonders zum Schutz der Arbeitskraft auszubehnen sei. Daß die Restaurantangestellten um die Mitternachtsstunde togen müßten, kennzeichne am besten die Lage ihres Standes; darin Abhilfe zu schaffen, sei Pflicht aller. Der wirthschaftlichen Vereinigung aller Prinzipale sei gegenüberzustellen eine Organisation der Arbeitnehmer. (Lebhafter Beifall.) Drei Verbände existiren in ihrem Berufe, führt Nebdner aus, die einzeln für ihre Forderungen eintreten, aber es muß ein Bindeglied gefunden werden, das vermittelnd eintritt zwischen Prinzipalen und Arbeitnehmern. (Lebhafter Beifall.) Auf diese Art und Weise ist allein etwas zu erreichen. Daß eine Organisation notwendig ist, das erkennen heute auch die Regierungen an. Nebdner beipflichtet jedoch die Gewerbestreike, als deren Gegner er sich erklärt. Ich bin der letzte, der zum Klassenkampf auffordert, aber das Coalitionsrecht muß gesichert werden. (Vanganhaltende Zustimmung.) Die Gesundheit zu schützen im eigenen wie im Interesse der Familie ist Pflicht einer gesunden Sozialpolitik. Lange Kämpfe hat es gekostet bis der Erlaß von sozialen Gesetzen zum Schutz der Arbeitskraft stattgefunden hat. Referent beipflichtet dann die Sonntagsruhe, die erst den größten Widerspruch seitens der Prinzipale gefunden habe, während jetzt von diesen eine Erweiterung dieser Ruhe verlangt werde. Auch die Gastwirthsverbände laufen jetzt Sturm, um wieder Änderungen in der gesetzlich festgelegten Ruhezeit herbeizuführen. Nebdner kommt auf die hinreichend bekannte Petition der Verbände an den Bundesrath zu sprechen und erklärt unter lebhaftem Beifall, daß das, was darin steht, nichts anderes bedeute, als die Wahrheit auf den Kopf stellen. Unter geradezu tosenden Beifallsbezeugungen erklärt er, die darin enthaltenen Behauptungen: die Ruhezeit habe sich als ein Uebelstand herausgestellt, sie fördere das Trinken und Spielen, sie schaffe verminderte Arbeitskraft am anderen Tage usw. als grobe Unwahrheiten. Er kommt sodann auf den Antrag Camp und Genossen im Abgeordnetenhaus zu sprechen. Für die Interessen der Hotelangestellten usw. sei nur der Abgeordnete Dr. Bachem eingetreten (Zwischenrufe). Wir verlangen unseren Ruhezeit, keinen Normalarbeitstag von 8 Stunden, wir sind zufrieden mit den erlassenen Bestimmungen, aber wir fordern ihre strikte Handhabung. Wir wollen in Frieden leben, wir wollen keinen Klassenkampf, wir reichen brüderlich die Hand über den Tisch den Prinzipalen, um unsere Ziele zu erreichen, wir fordern nichts weiter, als das was uns schon gesetzlich zusteht. Gegen Forderung einer schwarzen Liste erheben wir Protest, wir sind keine Verbrecher. Wer nicht unser Recht vertreten kann, der ist eine Memme. Nebdner bittet sodann, folgende Resolution anzunehmen:

„1. Die heutige Versammlung spricht sich für die Beibehaltung der gesetzlich geregelten 24stündigen Ruhezeit alle 14 resp. 21 Tagen aus und wünscht die Ausdehnung der Verordnung auf das gesamte Hotel- und Restaurationspersonal. 2. Sie wünscht zur Durchführung der Verordnung eine strenge Handhabung der Kontrolle seitens der Polizeiverwaltung unter Zugleichung einer Kommission seitens der organisierten Berufscollegen. 3. Die vom Gastwirthsverband geforderte Einführung eines einheitlichen Lokalschlusses um 12 Uhr Nachts unterstützt sie und begrüßt die Forderung als ein Mittel zur sozialen Erhebung des gesamten Standes.“

Nachdem sich der von allen Anwesenden den Ausführungen des Referenten zustimmende Beifall gelegt hatte, begann die Diskussion. Gegen die sofortige Abstimmung über die Resolution erhob sich starker Widerspruch, so daß davon vorläufig abgesehen wurde. In der Debatte ergriff zunächst Herr Delelein-Walms das Wort, der sich im Ganzen mit den Ausführungen des Redners einverstanden erklärte. Er hält daran fest, daß drei Verbände nicht nötig seien, und ein großer Verband allein etwas erreichen könnte. Ganz entschieden tritt er für eine 12stündige Ruhezeit ein, die ja doch bis zu 15 Stunden ausgedehnt werden könnte. Er stellte sich auf den Boden des allgemeinen Fachkongresses der Gehilfen von 1900 und beantragte folgende Resolution:

„Die heutige Versammlung erklärt sich entschieden gegen jede Aenderung der Bundesratsverordnung zu Ungunsten der Angestellten bezüglich der Ruhepausen der in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge, die Versammlung spricht im Gegentheil die sichere Erwartung aus, daß die maßgebenden Faktoren der Gehilfenschaft bei geeigneter Zeit für weitgehendere Schutzbestimmungen eintreten, damit die auf dem 1. allgemeinen Fachkongress der Gehilfen Deutschlands gestellten Forderungen zur Geltung gelangen.“

Herr Weber-Wiesbaden wendet sich in scharfer Weise gegen jeden Versuch, Politik hineinzubringen. Man sei zum Klassenkampf gezwungen, aber an eine Partei wollen wir uns nicht anschließen, sondern alle Fachvereine mögen sich zusammenschließen. Er bittet um Annahme der Resolution des Referenten. Es sprachen noch der Vorsitzende des hiesigen Gewerkschaftsrates Herr Denker, Herr Kaufmann Faust, Herr Sekretär Senbräcker, die alle für einen großen Verband eintreten, der sich dem Gewerkschaftsrat anschließen solle, das in keiner Weise Politik treibe. Daraus ergriff Herr Klein-Wiesbaden das Wort, um seinem Ersuchen über den Verlauf der Versammlung Ausdruck zu geben. Bei seinen Worten: „Auf dem Berliner Congresse sagte ein „Möher“ — erhebt sich ein tumultuöser Lärm, Pfeifens und dergl. ertönen. Das Präsidium ist nicht in der Lage, Ruhe zu stiften. Infolge dessen schreitet der aufsichtführende Beamte zur Auflösung.

• **Militärpersonalien.** Das „Militärwochenblatt“ meldet: Hasencleber, Oberst. der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Rheinberg), zu den Res.-Offizieren des 1. Nass. Feldart.-Regts. 27 Oranien versetzt.

Die Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein.

Freitag Abend tagte im „Cölnischen Hof“ zu Cöln der zur Zeit in Cöln gewählte Arbeitsausschuss, der die Vorbereitungen zur Gründung eines „Bereins zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein“ in die Hand genommen hatte. Nach eingehenden Erörterungen, die von Herrn Banddirektor Scheurenberg-Düsseldorf geleitet wurden, beschloß der Ausschuss endgültig die Gründung eines Vereins, dessen Ziele im § 2 des Satzungsentwurfes niedergelegt sind. Dieser Paragraph lautet wie folgt:

- 1) Anstreben von Verkehrserleichterungen jeder Art,
- 2) geeignete publizistische und belehrende Tätigkeit, um die Fremden auf die Rheinlande aufmerksam zu machen, insbesondere durch Zeitungsartikel, illustrierte Schilderungen der Rheinlandschaften, Städtebilder usw., Anbringen von künstlerisch ausgeführten Plakaten in geeigneten Bahnhöfen und Hotels, Herausgabe von praktischen illustrierten Führern für den Rhein und seine Nebenflüsse,
- 3) Erleichterung des Besuches aller Natur Schönheiten und Sehenswürdigkeiten, Unterstützung oder Veranstaltung geeigneter Unternehmungen und Einrichtungen.

Ein entsprechender Aufruf wird demnächst erscheinen. Damit nun die diesjährige Propaganda durch die umfangreichen Gründungsarbeiten nicht hinfällig bleibt, wurde in der letzten Ausschusssitzung die Publikation einer großen Kollektiv-Annonce „Der Rhein“ beschlossen. Der letztere Beschluss wurde veranlaßt durch eine Anregung des Herrn Karbacher-Koblenz, der eine Reihe Zeichnungen vorlegte, die bereits namhafte Summen von Interessenten aufwiesen. Da auch die Behörden der Gründung eines rheinischen Verkehrsvereins sympathisch gegenüberstehen und insbesondere auch der Oberpräsident der Rheinprovinz, Erzengel Rasse, der Bildung des genannten Vereins sein lebhaftes Interesse entgegenbringt, so darf man den Bestrebungen, die zur Hebung des Verkehrs an unserm schönen Rhein dienen, besten Erfolg versprechen.

Kirchliche Personalien. Zum Delan des Landkapitels Rüdesheim wurde Herr Pfarrer Dr. Ludwig-Johannsbach ernannt, während Herr geistl. Rath W. Bach in Willmar auf sein Ersuchen von diesem Amte entbunden wurde; Herr Pfarrer Obler zu Dietrichen wurde zum Delan des Landkapitels Limburg erhoben. Der Kapellmeister Herr Burggraf wurde zum Kaplan in Oberlahnstein ernannt, Herr Kaplan Eufinger von Oberlahnstein nach Höchst a. M. versetzt. Am 1. Mai übernimmt Herr Fr. Hilz zu Haldach die Pfarrei Oberwallau und Herr Pfarrer Plang a. St. in Nauhof, letztere Pfarrei, die er seither nur verwaltete.

r. Fahrplanänderungen. Vom 1. April ab tritt bei dem Frühpersonenzug Nr. 337 (Taunusbahn) Hirsheim ab 6 Uhr 01 Min., Wiesbaden an 6 Uhr 45 Min. eine Änderung ein, indem dieser Zug von genanntem Tage an nur ab Hochheim um 6 Uhr 13 Min. abgelassen wird. Statt dessen wird der Arbeiterfrühzug Nr. 943 Hirsheim ab 4 Uhr 37 Min., Wiesbaden an 5 Uhr 20 Min., auf allen Stationen haltend, eingeschoben. Auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Vangenschwalbach wird vom 1. April an der Personenzug Nr. 867, Wiesbaden ab 5 Uhr 35 Min. Nachmittags, Chausseebau ab 5 Uhr 56 Min., ebenso ein Gegenzug Nr. 854a, Chausseebau ab 6 Uhr 14 Min. Abends, Wiesbaden an 6 Uhr 35 Min. nur Werktags eingelegt. Der Frühzug Nr. 553, Niederhansen ab 5 Uhr 29 Minuten, Wiesbaden an 6 Uhr 06 Min., der nur Werktags außer Montags vorgezogen war, fällt vom 31. März ab aus. Der Frühzug ab Ems 5 Uhr 55 Min., Wiesbaden an 10 Uhr 32 Min. fällt vom 1. April an aus. Der dafür eine Stunde früher eingelegte Zug trifft um 8 Uhr 50 Min. im Rheinbahnhof hier ein. Auf der Bahnhofs-Hoch-Königsstein wird ab 1. April ein Arbeiterfrühzug Königsstein ab 4 Uhr 18 Min., Höchst an 5 Uhr 01 Min., ebenso ein Gegenzug Höchst ab 5 Uhr 13 Minuten Morgens, Königsstein an 6 Uhr eingelegt. Beide Züge haben für die Richtungen Wiesbaden und Frankfurt direkte Anschlüsse.

Die Erklärung des Herrn Dr. Bassermann-Jordan über die Rheingauer Wingervereine die wir in der zweiten Sonntagsausgabe veröffentlichten, geht uns noch folgendes Schreiben zu: „Wiesbaden, 14. März. Ich erkläre noch nachträglich, daß durch die in jeder Weise legale, vornehme Erklärung des Herrn Dr. Ludwig Bassermann-Jordan die Angelegenheit für unsere Rheingauer Wingervereine in absolut befriedigender Weise erledigt ist.“

Erregung öffentlichen Aergernisses. Am 29. Oktober v. J. passierte der Schreiner Emil S. von hier die Taunusstraße. Er traf dort auf ein 14 Jahre altes Mädchen, welches in den Wirtschaften Blumen verkauft hatte, ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein und setzte dann Seite an Seite mit ihm den Weg fort, bis er in der Stiftstraße plötzlich mit dem Mädchen in einen dunklen Hausflur verschwand. Er war jedoch von verschiedenen Passanten beobachtet worden und auf der Straße ertönten bald die Rufe: „Auf den Kinderverführer! Schlagt ihn todt!“ Es entspann sich bald eine förmliche Jagd hinter ihm her, bis man ihn endlich in seine Gewalt hatte, und es wäre ihm sicher schlecht ergangen wenn nicht ein Schutzmann in der Nähe gewesen wäre, welcher ihn vor der Wuth der Menge beschützte. — Heute stand der 32 Jahre alte und verheirathete Mann vor der Straßammer wegen Erregung von öffentlichem Aergerniß, doch erging ein Freispruch, die Staatskasse trägt auch die Kosten der Vertheidigung.

Kriegsbeordnungen. Das Bezirkskommando zu Wiesbaden läßt zur Zeit an sämtlichen Mannschaften des Heeres und der Marine, welche im Reserve- oder Landwehrverhältnis stehen, die Kriegsbeordnungen verteilen. Die Zustellung der Kriegsbeordnungen muß bis 1. April d. J. erfolgt sein und in den Militärpässen eingeklebt werden. Mannschaften, welche ihre Wohnung gewechselt und sich beim Bezirkskommando noch nicht angemeldet haben, werden gut thun, sich bei der Polizei zu erkundigen, wo sie ihre Kriegsbeordnung in Empfang nehmen können, da von der Polizei die Zustellung erfolgt. Heute, denen infolge Nichtanmeldung ihrer Wohnung die Kriegsbeordnung nicht zugestellt werden kann, haben eine Bestrafung zu gewärtigen.

Erhängt wurde gestern Abend in seiner Wohnung an der Schiersteinerstraße der Tagelöhner Christian Schmidt aufgehängt. Derselbe war früher Weichensteller. Die Gründe zu dem Selbstmord sind unaufgeklärt.

Selbstmordversuch. Generalleutnant a. D. von Alten, bekannt als Gerichtsherr im Krosigk-Prozeß, zuletzt Kommandeur der 1. Division in Jüterburg, schoß sich gestern Mittag hier eine Kugel in den Kopf und verletzte sich lebensgefährlich. Ueber die Motive zu dem Selbstmordversuch verlautet nichts. Es erscheint ausgeschlossen, daß Generalleutnant v. Alten, der in einem hiesigen Krankenhaus Aufnahme gefunden hat, mit dem Leben davonkommt.

Durchgegangenes Pferd. Heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr war man in dem Hofe eines in der Westendstraße wohnenden Maurermeisters damit beschäftigt, einen Wagen mit Gerüstholz zu laden. Plötzlich schaute das Pferd und riß aus. In der Eile gelang es dem Fuhrmann noch abzuspringen, während das Thier im Galopp seinen Weg durch die Westendstraße über den Seidensplatz nahm. Hier riß es einen Laternenpfahl um, welcher zerbrach; am Wagen ging die Deichsel in Trümmer und infolge eines Achsenbruchs kam das Thier zu Fall, ohne sich jedoch erhebliche Verletzungen zuzuziehen. Das Fuhrwerk gehört einem in der Ludwigstraße wohnenden Fuhrunternehmer.

Kurhaus. Die hiesige Kurverwaltung wurde zu dem Engagement des Tenoristen Herrn Josephsänger Karl Jörn durch den außerordentlichen Erfolg, welchen der Künstler im November als Gast der Wiener Hofoper erzielt, veranlaßt. Die Wiener Pressstimmen feierten ausnahmslos Herrn Jörn als einen Tenoristen ersten Ranges. Max Kalbed schrieb u. A. im „Neuen Wiener Tagblatt“: Die Bravour des Sängers und die siegreiche Gewalt seiner ungewöhnlich hohen, hellen und reinen Stimme steigerte sich von Scene zu Scene. — Morgen, Mittwoch, findet Wagnerabend der Kurkapelle statt.

Reisetheater. Heinz Gordon's Schwanke In Vertreibung geht heute Dienstag zum dritten Male in Scene. Morgen, Mittwoch findet das erste Doppelgastspiel des berühmten Künstlerpaars Teresina Gehner und Otto Sommerstorf statt. Es gelangt Angengrübbers „Herr von Rischfeld“ zur Aufführung, an welchem Otto Sommerstorf die Titelrolle und Teresina Gehner die Anna Wirtmeier spielt. Die Darstellungen dieser Rolle durch das beliebte Künstlerpaar bilden hervorragende Leistungen deutscher Schauspielkunst. Wir bemerken noch, daß das Volksstück am Freitag in derselben Besetzung als drittes und letztes Doppelgastspiel wiederholt wird und daß am Donnerstag als zweites Doppelgastspiel Monna Vanna gegeben wird, mit Ter. Gehner als Monna Vanna und Otto Sommerstorf als Prinziballi.

Lichtbildervortrag. Der Lokalgewerbeverein veranstaltet am Mittwoch, 16. März, Abends 8 Uhr im Saale der Gewerbeschule einen Projektionsvortrag, welcher die „Thierwelt der Tiefsee unter besonderer Berücksichtigung der Resultate der letzten deutschen Tiefsee-Expedition“ zum Gegenstand haben wird. Bekanntlich erfreuen sich diese populären durch große, farbenprächtige Lichtbilder ausgestatteten Vorträge besonderer Beliebtheit und dürfte auch das vorbezeichnete aktuelle Thema seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Näheres ist aus der im vorliegenden Blatte enthaltenen Anzeige ersichtlich.

Für unsere Abonnenten.

Um unseren verehrten Lesern das Verhältniß für die Meldungen vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz zu erleichtern, haben wir eine

Neue Kriegskarte von Ostasien

in einer Massenaufgabe erworben, die wir unseren gesch. Abonnenten zu dem geringen Preise von 30 Pfg. pro Exemplar abgeben.

Für Nichtabonnenten 40 Pfg. Nach Auswärts bitten 5 Pfg. Porto beifügen.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Kunstblatt der Stadt Wiesbaden.

— Telephon Nr. 199. —

Das Continental Theater in der Walhalla eröffnet morgen Mittwoch Abend einen Cyklus von Vorstellungen, welche vorzugsweise durch das Mächtige und Geheimnisvolle besonderen Reiz ausüben werden. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen des Theaters nicht unter die Kategorie eigentlicher Varietee-Vorstellungen fallen, somit auch für den Familienbesuch besonders geeignet sind.

Briefkasten

Abonnent H. N. Geschwister sind nicht verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren. Dieselben können also zu keinerlei Unterstützung des lächerlichen Verwandten herangezogen werden.

H. S. Dogheimerstraße. Der Dienstherr hat absolut kein Recht, das Dienstmädchen zu züchtigen oder zu schlagen. Bei gröblicher Mißhandlung oder öffentlicher Beschimpfung ist das Gefinde zum Austritt aus dem Dienste ohne Aufkündigung berechtigt.

15jähriger Abonnent. Ein Reservefonds ist zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes zu bilden. In diesen Fonds fließen mindestens 5 Prozent des jährlichen Reingewinns, bis er den zehnten oder den statutenmäßig bestimmten höheren Theil des Aktienkapitals erreicht. Der Reservefonds hat stets als Passivum in der Bilanz zu erscheinen.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Meißel; sämtlich in Wiesbaden.

Kathreiner's Malzkaffee,

ob als Zusatz zum Bohnenkaffee, oder als Ersatz, gleichviel er ist in jedem Falle werthvoll. Wer einmal seine Vorzüge kennen gelernt hat, der läßt sich durch Nichts wieder von ihm abbringen. Das lehrt die tägliche Erfahrung. — Galt nur in Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke!

82/172

Malztropon
schafft
LEBENSKRAFT

Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. L., M. 2.40, M. 4.50.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 15. März 1904.

Geboren: Am 9. März dem Ingenieur Max Thiele a. L., Paula Wilma Gertha. — Am 11. März dem Hgl. Amtsgerichts Rath Hermann Kaufmann e. S., Hans Walter. — Am 9. März dem Schreinergehilfen Peter Gutenberg a. L., Elise. — Am 10. März dem Badergehilfen Leonhard Zischling e. L., Marie Katharine Theresie. — Am 11. März dem Kaufmann Paul Heine e. L. — Am 9. März dem Schlosserhilfen Heinrich Kesperich e. S., Hermann. — Am 10. März dem Spenglergehilfen Karl Dehl e. S., Gustav Paul. — Am 7. März dem Radirergehilfen Wilhelm Diefenbach e. L., Elise. — Am 9. März dem Vorarbeiter Bernhard Böhm e. L., Silda Martha. — Am 11. März dem Eisenbahnschaffner Georg Hergenbach e. S., Georg. — Am 7. März dem Lehrer Karl Roy Zwillingsdörfer, Marie Karoline und Elisabeth Wilhelmine. — Am 8. März dem Kaufmann Julius Venturius e. L. — Am 9. März dem Maler- und Radirergehilfen August Weckert e. L., Julie Luise Carola Maria. — Am 11. März dem Glasermeister August Badier e. L., Auguste Johanna. — Am 8. März dem Tagelöhner Simon Kropf e. S., Franz. — Am 11. März dem Schreinergehilfen Emil Behnhauser e. S., Adolf Wilhelm. — Am 14. März dem Tagelöhner Damian Kröning e. S., Karl Alfred. — Am 13. März dem Schuhmacher Konrad Matthäi e. S., Hans Alfred. — Am 12. März dem Tagelöhner Heinrich Egert e. S., Heinrich. — Am 14. März dem Tagelöhner Philipp Randler e. S., Hermann.

Aufgeboren: Maurer Heinrich Schwab zu Fromenstein mit Friederike Scheidel zu Klingemünd. — Bader Johann Jakob Horrer zu Frankfurt a. M. mit Philippine Dorothea Enders hier. — Glasermeister Karl Paul hier mit Amalie Gahn hier. — Kaufmann Karl Gustav Emil Strauß zu Charlottenburg mit Selma Olga Meta Sorger hier. — Schlosser Heinrich Keller hier mit Luise Aders hier. — Schmiedgehilfe Karl Diebold hier mit Margarethe Brendel hier. — Tagelöhner Wilhelm Scholz hier mit Christiane Eger hier. — Herrnschneidergehilfe Jakob Thyrer hier mit Karoline Dehu hier. — Herrnschneider Karl Schumacher hier mit Emma Renk hier. — Schlosser Heinrich Luis Henz zu Treiberg mit Dorette Katharine Philippine Karer zu Landbach. — Hilfsbremser Wilhelm Schwalbert zu Oberlahnstein mit Veronika Benz da. — Kaufmann Christian Wilhelm Karl Schauf hier mit Clara Sophie Wüst zu Wörsdorf. — Hausdiener Karl Langemann zu Zuchau mit Bertha Ulrich da. — Bauunternehmer Heinrich Böbles hier mit Elisabeth Ross hier. — Maler Jakob Schulz hier mit Elisabeth Closs hier. — Maurergehilfe Adam Sepp hier mit Susanna Dings hier. — Maler- und Radirergehilfe Karl Veltz hier mit Johanna Thurn hier. — Königl. Stationsassistent Leonhard Staal hier mit Julie Rüttner hier. — Schuhmachermeister Adam Mohr, Wittwer, hier, mit Blanka Sieber hier. — Steinmetzarbeiter Karl Heinrich Salzer zu Alpenrod mit Henriette Katharine Gertrude Benner zu Sintermühlen. — Schlosser Peter Michel zu Werlau mit Anna Brüd zu Ugenbain.

Gestorben: 12. März: Theresie Schuster, ohne Gewerbe, 76 J. — Cigarrenfabrikant Adolf Söllner aus Hamburg, 70 J. — Arthur S. des Tagelöhners Christian Geuber, 24 J. — 13. März: Marie geb. Straube, Wittwe des Rentners Leopold Heymann, 78 J. — Eva geb. Stenyer, Ehefrau des Lehrers Eduard Schardt, 44 J. — Tagelöhner Friedrich Schäfer, 58 J. — 14. März: Gymnasialdirektor a. D. Otto Petry, 66 J.

Rel. Standesamt.

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden
Madapolain, Crêpeau
verschiedene Formen, gute Arbeit
Stück Mk. — 85, 1., 1.25, 1.50 etc.

Nacht-Jacken
Seiden, Pique, Cöper
mit und ohne Beize, weite Schnitt
Stück Mk. — 75, 1., 1.20, 1.35 u. höher.

Damen-Beinkleider
je nach Ausführung, verschiedene Formen
Prima Stoffe und Beize
à Mk. 1., 1.20, 1.35, 1.50, 1.70 etc.

Nachthemden, Frisir-Jacken
Unterarmen
einfach u. elegant, in Auswahl
Gutes Lager, Stoffe, Stickereien etc.

Carl Claes
Wiesbaden, 3 Bahnhofstrasse 3.

Kaiser-Wilhelms-Spende.

Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Kapital-Versicherung.
Versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital. Auskunft erteilt und Druckfachen versendet: Herr Magistrats-Sekretär Hofalewski in Wiesbaden, Rathhaus, Zimmer 36 a die Direktion in Berlin W., Rauerstr. 85.

**Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen.**
Große Auswahl! 20 Musterzimmer!
Specialität: Braut-Ausstattungen.
Einzeln Möbelstücke für Zimmer u. Küche zu sehr billigen Preisen.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!
J. Wolf, Wiesbaden.
Friedrichstrasse 33, 1. Etod. Ecke Neugasse.

Schildermalerei Hermann Vogelsang,

Friedrichstrasse 36.
Atelier für Schilder, Schriften und Wappen.
Specialität in Transparenten.
Arrangements von Haus- und Geschäfts-Wappen.

Lieferung von Schildern in jeder Form von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in kürzester Zeit. — Beste und billigste Bedienung. 6583

Hermann Vogelsang,
Wiesbaden, 36 Friedrichstr. 36.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Probennummern unentgeltlich. — Abonnementspreis pro Quartal 4 Mk. 50 Pfg.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Gratis: Gutenberg's Unkürtes Sonntagsblatt.

— Interessante Leitartikel. — Moderne Weltanschauung. —

Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswürdige.

Unabhängiger und ausführlicher Handelsbericht.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik.

Spannende Romane und Novellen beliebter Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir gegen Einsendung der
Abonnements-Quittung die Zeitung bis Ende März schon von
heute ab täglich unter Belegband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“.

1258

Berlin W. 85, Lühnowstrasse 105. Telefon-Nr.: VI, 28.

**Wasserdichte
Loden-Gehpelerinen
Jagdpelerinen**



Bruno Wandt

42 Kirchgasse 42
gegenüber Schulgasse.
Fernsprecher 2093.

**Elektrizitäts-
Aktien-
Gesellschaft**
vorm.
C. Buchner
Wiesbaden.

Elektrische Licht u. Kraft-
Anlagen in jedem Umfang.
Centralen für St. P. u.
Lieferung sämtlicher
Bedarfs-Artikel.
Ingenieur-Besuch
und Projekte
kostenfrei.

Wahrer Jacob

DER BESTE ALLER
MAGEN BITTER
ERFUNDEN U. ALLEIN
FABRIZIRT SEIT 1846

PREISGEKRÖNT SEIT 1850



PATENTMÄSSIG GESCHÜTZT.

JAC. DROUVEN & C^o
HOFLIEFERANTEN
COBLENZ.

Ist zu haben in Wiesbaden
in den meisten Hotels, Restau-
rants und Delicatessenhand-
lungen. 1236

Plissé,

hoch u. flach, w. gebrannt
4116 Frankenstr. 19.

Streichfertige Oelfarben
in jeder gewünschten Mance, 1 Pfund 40 Pfg.
Excelsior Lackbrouze,
täuschende Imitation des echten Blattgoldes, sehr luftebeständig
u. bequem in der Anwendung, Cartons à 35, 60 und
100 Pfg.
Fußbodenlacke, Strohhutlacke
Möbel-Lack- u. Politurlacke, in 12 prachtvollen Farben.
Holzbeizen in jedem Tone,
Blusen-Aufbärst- und Stofffarben
Abreibpolituren
zum Instandhalten polierter Möbel empfiehlt
Drogerie Alexi,
Michelsberg 9. Telefon 632.



**Einige Duzend
Reform- und
Confirmanden-
Corsetts**

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen
ausverkauft.

Spezialität:

Corsetts für starke Damen
in jeder Preislage.

Minna Schönholz

12 Gr. Burgstraße 12

neben Herrn Hof-Conditior Schwann

Vertrauenssache

Ist ein Bettens-Einkauf!

Ich habe speziell in diesem Artikel eine

Jahre lang treue Kundschaft.

Oberbetten 7,75, 9,50, 11,—, 12,—, 15,— bis zu
den feinsten.

Rissen von 2,25 an.

Nur garantirt neue Bettfedern, garantirt staub-
frei und geruchlos von 60 Pfg. per Pfd. an bis zu den
feinsten Daunen.

Großes Lager in: Bettlaken, Coltern, Bett-
und Steppdecken, Strohkissen, Bett- und Rissen-
bezüge, Handtücher, Gardinen, Wäsche etc.
In Stadt und Land als reell und billig bekannt.

Sächsisches Waarenlager

M. Singer,

Ellenbogengasse 2. 5380



Mönchshof

Recht Kulmbacher Bier

Hervorragende Verzeurtheile.

Es giebt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines,
mildes Bier, wie

Mönchshofbier.

Niederlage bei

Philipp Meudt, Biergroßhandlung, Viebrich & Co.

Vertreter der Brauerei Mönchshof A.-G. in Kulmbach

Winkel im Rheingau.

Zur Communion u. Confirmation

empfehle große Auswahl weißer, schwarzer u. farbiger
Kleiderstoffe, fertige weiße Wäsche, Communion-
Kränze etc. zu sehr billigen Preisen. 6725

Fertige Anzüge,

sowie tadellose Anfertigung nach Maß.

Zu Folge sehr günstiger Einkäufe und der
steigenden Umsätze, bin ich in der Lage, meiner verehr-
ten Kundschaft dieselben Vortheile zu bieten wie bei
größeren Geschäften der benachbarten Städte.

Wilh. Buchner, Winkel,

Special Geschäft für Manufacturwaaren.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Pärth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 438

Schuhwaaren-Ausverkauf!

23 Wellritzstr. **Friedrich Vogel, Wellritzstr. 23.**

Da mein Laden vom ersten April anderwärts vermiehet ist, so verlaufe
mein großes Schuhwaarenlager zu jedem annehmbaren Preise.

Friedrich Vogel, Wellritzstrasse 23.

6239

Verzeichnis der Heute Mittwoch bei Guggenheim & Marx

Marktkraße 14,
am Schloßplatz,
in einer Extra-Abteilung überfichtlich
geordneten

Reste! Reste! Reste!

!! Nur Mittwochs !!

in guten Boden-Stoffen, alle Farben,
6 Meter 2.50 Mark.
zu Confrimanden-Aleibern, weiß u.
creme, wie Seide glänzend, 6 Meter
4.50 Mark.
zu Confrimanden-Aleibern, schwarz
und sa big, 6 Meter 4 Mark.
in gezeichneten Unterrockstoffen,
4 Meter 1.50 Mark.
zu schwarzen Schürzen, doppelt breite
Panama, 1 Meter 90 Pf.
zu Blousen, imit. Wäsche, 3
Meter 1 Mark.
zu Kinder-Aleibern, neueste Karos
und Streifen, 3 Meter 1.20 Mark.
in Seidenstoffen 1 Mark.
in den modernen Kopp-Stoffen,
6 Meter 6 Mark.
in weichen Schürzen und Hemden-
Tuch 6 Meter 1.35 Mark.
in Congress-Stoffen 4 Meter
1 Mark.
in Scheiden-Gardinen 6 Meter
30 Pf.
in großen Gardinen 3 Meter
1.20 Mark.
in Läuferstoffen 5 Meter 1 Mark.
in Portieren 6 Meter 2.50 Mark.
in Möbel-Cattun 3 Meter
1 Mark.
in Möbel-Crêpe, zu Sopha-Bezügen,
doppelt breite, 3 1/2 Meter
4 Mark.
in Bett-Satin zu Bezügen
10 1/2 Meter 3 Mark.
in weichen Bett-Damast 135 breit
3.60 zu 2.50 Mark.
zu 3 guten Bett-Tüchern ohne
Naht, die 3 St. 3.50 Mark.
in weichen Piqué 2 Meter
1 Mark.
in Hemden-Stoffen 3 Meter
1.20, 1.50.
Circa 2000 Handtücher Reste!
das St. 6, 10, 15, 20, 25-40 Pf.
in Ia Strapp-Schürzen, 120 cm
breit, 3 Meter 1.90 Pf.
in blauen Küchen-Schürzen
2 Meter 90 Pf.
in gutem Rockfutter 3 Meter 1 Mark.
in Tuchstoffen zu Knabenhosen
1 Mark.
in blauem Cheviot zu Herren-
Anzügen 1.20 Mark, 4.50.
in Mod-Piqué, 80 breit, 2 Meter
80 Pf.
in ungebleichtem Nessel 4 Meter
1 Mark.
in Bett-Barchent 5.50, Mark
3.50
in Rouleau-Stoffen, weiß und
craie, 4 Meter 2.50,
in farbigem Tischzeug!
Dyb. Servietten kosten heute 1 Mark.
Tisch-Tücher 1.80
Dyb. Tischtisch-Tücher 1.50
3 Nacht-Jacken, weiß oder bunt, kosten heute
3 Mark.
Dyb. weiße Damen-Hemden kosten
heute 2.40 Mark.
Dyb. Damen-Hosen 3 Mark.
Erstlings-Hemden 60 Pf.
Jacken 1 Mark.
Längchen 30 Pf.
Silber-Bett-Tücher 1 Mark.
Schloß-Decken 1.80
Bügel-Decken 1.50
Herren-Decken 2.-
Rommode-Decken 100 Pf.
Tisch-Decken 1 Mark.
NB. Wer billig einkaufen will, muß unsere
Offerten prüfen. 6429

Walhalla-Theater.

Vom 16.-27. März.

Ensemble-Gastspiel.

EDEN Theater

Direction B. Schenk.
Weltberühmtes Etablissement für Schan- und Schenswür-
digkeiten.

Mittwoch Abends 8 Uhr:

Eigenartiges Repertoire **Im Palast der Illusionen.** Prachtvolle Ausstattung

Persönliches Auftreten des Dir. B. Schenk

mit seinen sensationellen Creationen.

Von Wiesbaden nach Paris.

Die Jagd im Eden-Theater.

Ein fideles Gefängnis.

Das lustige Geisterconcert.

Eine Reise durch das Unmögliche. **Blanche & Noir.**

Cassenschrank der Familie Humbert.

? Miss Edith. ? Die Velocipedfahrt in der Luft.

L'Art Vivant. Die herrliche Galerie lebender Colossalgemälde moderner Meister.

Electro-Motor-Bioscop. — Japanisches Schattenspiel.

Lucifers Höllenreich oder die Teufel auf Erden.

Phantast. Diab. Pantomime.

Eintrittspreise nicht erhöht. Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den bekannten Verkaufsstellen.

Sonntag: 2 Monstre-Vorstellungen. 4 Uhr. Auf die Nachmittags-Vorstellung mit unverkürztem Programm wird das auswärtige und Familien-Publikum aufmerk- gemacht. 8 Uhr. Nachmittags kleine Preise. 7203

EINLADUNG ZUM ABONNEMENT

Jugend

PREIS PRO QUARTAL
durch Buchhandel oder Post bezogen
Mk. 3.50. Einzelnummer 30 Pf.

Auflage: 57 000.

Jede Nummer mit neuem farbigen Titelblatt

„Wartet man die Hefte der „JUGEND“ durch, so muss man die Geschicklichkeit bewundern, mit der es der Herausgeber, Dr. Hirth, versteht, die Zeitschrift immer in-
teressanter und aktuell zu erhalten. Jedem Geschmack wird Rechnung getragen.“
„(Kunst für Alle.)“

PROBEBAND 50 Pfg.

BEZIEHEN DURCH
ALLE BUCHHANDLUNGEN UND POSTAMT-
BESTELLUNGEN

VERLAG DER „JUGEND“
MÜNCHEN, Färbergraben 24.

Billige Bürstenwaren, Putz- und Scheuer-Artikel,

Bodenbesen von 50 Pf. an, Bodenbesen von
reinen Haaren m. Stiel von 95 Pf. an, Schrubber
m. Stiel 45 Pf., Abseifbürsten von 10 Pf. an,
Putztücher von 20 Pf. an, Parquetbürsten, Par-
quet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne, Putz-
seifen etc. 7243

M. O. Gruhl, 24 Kirchgasse 24,
Telephon 2199.
vis-à-vis M. Schneider.

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. und Sonntag, den 26. I. Mts., jedes-
mal Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslotale Bleich-
straße 1 verschiedene Waaren öffentlich meistbietend versteigert.
Wiesbaden, den 15. März 1904.

Die Versteigerungsbeamten:
Steigerwald u. Burgheim.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 16. März 1904.

39. Vorstellung. 79. Vorstellung. Abonnement C.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowag.

Herrmann, Landgraf von Thüringen	Herr Schwogler
Tannhäuser	Herr Ralich
Volfram von Eschenbach	Herr Binkel
Walther von der Vogelweide	Herr Karmüller
Hüterolf	Herr Engelmann
Heinrich der Schreiber	Herr Henke
Heimar von Jüter	Herr Bruch
Elisabeth, Königin des Landgrafen	Herr Brodmann
Venus	Herr Kehler
Ein junger Hirt	Herr Strozzi
	Herr Strozzi
	Herr Cordes
	Herr Baumann
	Herr Dobner

Thüringische Ritter, Grafen und Edelknechte, Edelknechte, ältere
und jüngere Bürger, Sirenen, Najaden, Bachantinnen.

Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hofs (Venus-) Berges
bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holde (Venus) Hof hielt;
dann Thal am Fuße der Wartburg. Im 2. Akt: Die Wartburg im
3. Akt: Thal am Fuße der Wartburg.

Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts.

Die Thüren bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 17. März 1904.

40. Vorstellung. 80. Vorstellung. Abonnement B.
Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Kasse.
1. Benefice pro 1904.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Theater-Eintrittspreise.

Ein Platz kostet:		Erhöhte Preise		Gewöhnl. Preise	
St.	Wg.	St.	Wg.	St.	Wg.
Fremdenloge I. Rang	14	—	10	—	—
Ritterloge I. Rang	12	—	9	—	—
Seitenloge I. Rang	10	—	7	50	—
I. Ranggalerie	9	—	6	50	—
Orchesterfessel	9	—	6	50	—
Parquet	7	—	5	50	—
Barriere	4	—	3	—	—
II. Rang 1. Reihe	6	—	4	50	—
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe Mitte	4	—	3	—	—
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	—	2	25	—
III. Rang 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	3	—	2	25	—
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	—	1	50	—
Amphitheater	1	40	1	—	—

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. J. Raub.

Mittwoch, den 16., Donnerstag den 17. und

Freitag, den 18. März 1904.

Abends 7 Uhr:

Aufgehobenes Abonnement. Abonnement-Billets ungültig.
Dreimaliges Doppel-Gastspiel
von Terefina Gehrner und Otto Sommerstorff
vom Deutschen Theater in Berlin.

Mittwoch, den 16. März.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollständ. in 5 Akten von E. Angenruber.

Regie: Alduin Unger.

Graf Peter v. Hinderberg	Arthur Roberts.
Herr, dessen Bedienter	Theo. Dhr.
Herr, Pfarrer von Kirchfeld	Clara Krause.
Brigitte, seine Hausbälterin	Gustav Schulze.
Heiter, Pfarrer von St. Jacob in der Ginde	Rudolf Bartel.
Anna Birkenier, ein Dirndl aus St. Jacob	Hans Wilhelm.
Nickel Berndorfer	Hermann Kung.
Thalwälder Vaisl	Alduin Unger.
Der Schulmeister von Kitzling	Sofie Schen.
Der Wirth am der Begleich	Eise Zenscher.
Sein Weib	Georg Räder.
Hanns', beider Sohn	Sibylla Rieger.
Der Wargelstopp	Hermine Bachmann.
Die Braut	Eise Noormann.
Ronika	Wally Wagener.
Greteberg	

Wallafer, Wallaherinnen, Hochzeitsgäste, Bauern, Bäuerinnen.
Anna Birkenier. Terefina Gehrner.

H. H. Pfarrer von Kirchfeld. Otto Sommerstorff.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 17. März: Monna Vanna. Schauspiel in 3 Auf-
zügen von Maurice Maeterlinck. Deutsch von Friedrich Oppeln-
Bronikowski.

Freitag, den 18. März: Der Pfarrer von Kirchfeld.
Gastspiel-Preise der Plätze:
Balkon (nummeriert) 3 M., II. Sperrst. 6 M., I. Sperrst. 8 M.,
I. Rang-Loge 10 M., Fremde-Logen 12 M.

Bekanntmachung.

Der am 11. cr. im Groß. Walddistrikt „Grub“ bei
der Griech. Kapelle in Wiesbaden stattgehabte Brennholz-
verkauf ist genehmigt. Das Holz wird am Dienstag, den
15. cr. zur Abfahrt überwiesen.

Die Genehmigung der Holzgebote bleibt noch
vorbehalten. 1270

Wiesbaden, den 12. März 1904.

Großherzog. Luxemb. Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. März cr., Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
1 Billard, 4 Gastluster, 2 Schlitten, 100 Fl. Wein,
1 Tisch, 1 Teppich u. A. m.

Öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Baarzahlung.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
7298 Seerobenstraße 1.

Wiesbaden
Kirchgasse 31.

M. Schneider,

Wiesbaden
Kirchgasse 31.

Herren-Garderobe nach Mass.

Mein Lager in Herrenstoffen ist jetzt mit sämtlichen Frühjahrs-Neuheiten in englischen und deutschen Fabrikaten auf Reichste ausgestattet und liefere ich wie bekannt:

nach Mass elegante	Sacco-Anzüge	für	38, 45, 50, 55 Mk.
nach Mass elegante	Jaquet-Anzüge	für	50, 55, 60, 65 Mk.
nach Mass elegante	Gehrock-Anzüge		55, 60, 65, 70 Mk.
nach Mass elegante	Smoking's	für	50, 55, 60, 65 Mk.
nach Mass elegante	Frack's mit Sergefutter	für	60, 65, 70, 75 Mk.
nach Mass elegante	Frack's mit Sergefutter	für	75, 80, 85, 90 Mk.
nach Mass elegante	Paletot's mit Sergefutter	für	35, 45, 50, 55 Mk.
nach Mass elegante	Paletot's mit Sergefutter	für	48, 55, 60, 70 Mk.
nach Mass elegante	Beinkleider	für	12, 14, 16, 18 Mk.

Trotz der auffallenden Billigkeit meiner Massanfertigung leiste ich für exakte Arbeit und eleganten Sitz volle Garantie bei Verwendung bester Zutaten — Besondere Wünsche in der Machart werden gern berücksichtigt.

**Wiesbadener
Baugenossenschaft „Eigenheim“**
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Ordentliche Generalversammlung.
Donnerstag, 24. März d. Js.,
Abends 8 Uhr,
im Hotel Grüner Wald,
wogu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1903.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Jahresrechnung 1903.
3. Entlastung des Vorstandes für die 1903er Rechnung.
4. Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinns.
5. Ergänzungswahl im Aufsichtsrath.
6. Festsetzung der Verwaltungskosten für das Jahr 1904.
Die Jahresrechnung für 1903 liegt von heute ab bis einschl. den 24. ds. Mts. von 10—12 Uhr Vormittags in unseren Geschäftsräumen, Wilhelmstraße 5 für die Mitglieder zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 14. März 1904.
Der Vorstand der Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“.
Reiferscheid. Fabry.
7271

Brauer-Akademie
Worms a. Rh.
Beginn des Sommer-Semesters
am 8. April 1904.
Programm durch E. Ehrlich.

Sonnenberg. Bekanntmachung.

Die gestern stattgehabten regelmäßigen Ergänzungs-
wahlen zur Gemeindevertretung hatten folgendes Ergebnis.
Es wurden gewählt die Herren und zwar in der:

- III. Abtheilung
Maurer August Eß,
Länder Ludwig Kistner,
II. Abtheilung
Landwirth Philipp Heinrich Wintermeyer
Landwirth Philipp Franz Jemel,
I. Abtheilung
Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Wilhelm Hartmann
Mühlenbesitzer Jean Michel Bingel

alle hier.
Einsprüche gegen die Gültigkeit dieser Wahlen sind innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Gemeindevorstande anzubringen. (§ 34 L.D.)
Sonnenberg, den 15. März 1904.

Der Gemeindevorstand.
Schmidt,
Bürgermeister.
7274
Getr. Pflaumen à Pfd. 18, 24, 30, 40 Pfg.
ff. Gemischtes Obst à Pfd. 30, 40, 50 Pfg.
Gemüse-Rudeln à Pfd. 22, 30 Pfg.
Hausmacher Rudeln à Pfd. 40, 50, 60 Pfg.
Marinierte Delikatess-Färinge Stück 10 Pfg. 5250
M. Beysiegel, Friedrichstraße 50.
Telefon 2745.

Aufruf.

Für unsere in Deutsch-Südwestafrika gegen die schädlichen Volksstämme im Felde stehenden Truppen, sowie für die dortigen Verwundeten und Kranken errichten der hiesige Vaterländische Frauenverein und der Kreisverein des Nothen Kreuz auf Veranlassung des kaiserlichen Kommandanten der freiwilligen Krankenpflege eine Sammelstelle für Spenden zur Beschaffung von Leibwäsche, Taschentüchern und Hausschuhen, sowie für Liebesgaben von Naturalien nämlich: Bier, Mineralwasser, schwere Weine, Schokolade, Cognac, Cacao, Chocolate, Limonadenpastillen, Fruchtlikör, Fruchttrank (Mus), für den Tropenconsum präparierte Schinken, Wurst, Fleischconserven, Tabak in jeder Form, dazu kurze Pfeifen, Tabaksbeutel, Cigarrentaschen, Feuerzeuge.
Wir bitten alle, die ein Herz für die Beschwerten und Leiden unserer braven, fern von der Heimath stehenden Krieger haben, ihr Scherlein zur Verringerung von Entbehrungen und Strapazen beizusteuern.

Geldspenden nehmen an: Die Expeditionen des „Wiesbadener General-Anzeiger“, „Rheinischen Kuriers“, „Wiesbadener Volksblatt“ und des „Wiesbadener Tagblatt“. Naturalien sind an die Hauptstelle: „Diakonenheim in Wiesbaden, Philippsstraße Nr. 8“ abzuliefern.

Quittirt wird durch die Presse.
Wiesbaden, den 12. März 1904.
gez. Prinzessin Elisabeth
zu Schaumburg-Lippe,
Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins.
gez. Kroost,
Oberstleutnant a. D.,
Schriftführer.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. & C. Firmenich,** Helmundstraße 51.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Unweit Wiesbadens, Bahnstation ist eine **Mühle** m. versch. Mahlgängen, Bäckereierichtung, großen Ställen, Scheune, Remisen, 5-6 Morgen Garten und Wiesen dabeiliegend und vollständige Wasserkraft das ganze Jahr hindurch, welche sich auch als Gefällekanalanlage oder für jedes andere Geschäft, welches Wasserkraft und Platz braucht, eignet, zum Preise von 35 000 Mk. zu verp. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
In Baden-Baden ist eine prachtv. **Stagen-Villa** mit 10 Zim. und Zubehör, großem Bier- u. Obstgarten, Terrain Größe 108 a, wovon sich noch versch. Baupläne abschneiden lassen, für 75 000 Mk. zu verp. oder auf ein hiesiges Stagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
Ein sehr schönes rentabl. **Stagenhaus**, Nähe Emserstraße, mit 3 und 4-Zimmer-Wohn., Hinterhaus 1-Zimmer-Wohn. für 112 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus mit 2 Zim. und Werkstatte im Kurviertel für 70 000 Mk. Ferner versch. sehr rentable Stagenhäuser mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkstatte oder Lagerraum, Bierkeller u. s. w., Billigpreis für 98 000 Mk. zu verp. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
Ein sehr rentables **Stagenhaus**, vorz. Lage, m. 2 Bädern, worin gutgehende Geschäfte betrieben werden, welches sich auch für Bäckerei oder Konditorei eignet, zu verp. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
Eine schöne Villa, Kurze mit 10 Zimmern und Zubehör, großen Obst- und Biergarten, Terrain 50 Rth. für 120 000 Mk. zu verp. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
Eine **Stagenvilla**, Villorstraße, m. 3 Etagen je 5 Zimmern und Zubehör, Terrain Größe 37 Rth. ist für 110 000 Mk. zu verp. Ferner eine kl. Stagenvilla mit 10 Zimmern u. Zubehör in gesunder und ruhiger Lage, Haltehalle der elektr. Bahn, ist für 52 000 Mk. zu verp. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
Im Rheingau ist ein kl. **Hotel** mit schönen Lokalitäten, versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Umsatz v. Bier, Wein u. s. w. für 42 000 Mk. mit einer Anzahl v. 5000 Mk. zu verp. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
In Etzville ist ein schönes **Haus** mit 2 Wohnungen, schönen umzäunten Garten, Terrain Größe 18 Rth., in gesunder Lage für 125 000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
In Schierstein ist ein **Haus** mit 3 Wohnungen u. 5 Zim. und Zubehör schönen Garten, Terrain 30 Rth. für 8 000 Mk., sowie ein Haus mit 2 Wohnungen, 3 Zim. und Zubehör, schöner Garten, Terrain ca. 22 Rth., für 14 500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.
Eine Anzahl **Restaurants u. Herrschaftsvillen**, sowie eine Anzahl rentabl. Stagenhäuser mit und ohne Bädern und Werkst. in den versch. Stadt- und Vororten z. verp. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Villa Nerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltehalle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60 000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Rentables hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Neues hochfeines Stagenhaus, Rüdesheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Neues Stagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Neues Stagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbahnen zu dem billigen Preis von 3 000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.**
Haus mit Bädern, Thorfahrt, Hofraum, Nebengasse, rentiert Bädern und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine fortgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10 000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Manfarden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachzuweisen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden.

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eoul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2358

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer
Max Hartmann, Schützenstraße 3,
oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr. Licht, reichl. Comf. etc.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis 12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, eventl. auch zu vermieten.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comf. Centralheizung, elektr. Licht etc., auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch elegant eingerichtet und ausgestatt., viele Erker u. Balkons, elektr. Licht, beheizte Veranda, schön-e gesunde Lage etc.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr. Licht, Centralheizung, hochfein ausgestatt., in schöner Lage etc.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht etc., sehr schöne Aussicht, m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.-Wohnungen, viele Wintergärten, Erker, Balkons, Badezimmer, Herrschafts- und Rebenstreppe und Klosets, ganz vermietet, sehr rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7-Zim.-Wohnungen, mit reichem Zubehör, 48 Ruthen Garten, sehr rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renoviert, an Haltehalle der elektr. Bahn, für Mk. 30 000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnenberg, neu m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön angelegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50 000.

Anfragen wegen Besichtigung und Bedingungen wolle man sich nach Schützenstraße 3, P. richten und können da Zeichnungen der Villen eingesehen werden.

3958

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. März cr., Nachm. 2 1/2 Uhr
beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende mir übergebene gebrauchte Mobiliar-Gegenstände als: pol. und laf. Betten, Rußb. Badcommoden mit Marmor, Nachtschreibe mit und ohne Marmor, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Kleider- und Handtaschen, Pianino, Sophas, Kommoden, Consolen, Mahag. Ausziehtisch, rußb. Schreibische, Schreibsekretär, Tische und Stühle aller Art, Schaufeljessel, Spiegel, Delgemälde und sonst. Bilder, Teppiche Portieren, Stroh- und Hängelampen, ein- und zweiflamme Gasleuchten, Rippstühle, Luxus- u. Gebrauchsgegenstände aller Art, Bestecke, Glas, Porzellan, getrag. Kleidungsstücke, Bettzeug, ca. 70 Wiener Rohrstühle, span. Wand, Badische, Badschwannen, gr. Badewanne, Kohlenkasten, Ofenvorläge, amerik. Ofen, Krankenwagen, Küchen- und Vorrathsschränke, Eisschrank, div. sonst. Küchenmöbel, Küchenschrank und sonst. noch vieles Andere m. freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.

Wilhelm Helfrich,

7234 Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Soplos, hell u. dunkel 20 Pf. d. Fl. m. Gl.

Goldseife 20

Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende u. Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt. **Medizinisch empfohlen.**

30 Pf. d. Fl. m. Gl.

Apfelgold, reiner, perlender Apfelsaft mit ausgeprochenem Fruchtgeschmack 40 Pf.

Apfelpunsch, hervorragendes Gesundheitsgetränk aus Apfelseln, Malz und Hopfen 50 Pf.

Bilz, giebt mit 9 Teilen kaltem Wasser gemischt, ein vorzügliches Erfrischungstafel- u. Gesundheitsgetränk, mit warmem Wasser ein wohlgeschmeckendes Erfrischungstafel- u. Gesundheitsgetränk für Grog 2 Mk.

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins Haus geliefert von

Carl Dortsch,

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstraße 5. 6705

Schuhbesohl-Anstalt u. Reparatur-Werkstätte,

Kleine Kirchgasse 3.

Herren-Stiefelsohlen u. Fleck 2.50 Mk.

Damen-Stiefelsohlen u. Fleck 1.90 Mk.

Kinder-Stiefelsohlen u. Fleck von 90 Pfg. an.

Pünktliche Bedienung. Gute Ausführung.

Bestes Material.

6509

Rupert Rudolf.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Cuntz, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor C. Wachenheimer, Adenstraße. 4188

Vorsicht bei Tafelhonig!

Tafelhonig ist kein Bienenhonig, sondern gefärbtes, eingedicktes Zuckersirup mit kleinem Zusatz von geringwertigem Honig! 517

Pressluft Staubsauger

D. R. P. A.



Neuester u. bester
Apparat
zur gründlichen
Reinigung
von
Teppichen, Läufern,
Vorhängen,
Decken etc., sowie auch
besonders für
Polstermöbel!

Eigene Anlagen für jedes
Hotel, Haus, Theater, Restaurants etc. Infort die
Offenbacher Druckluft-Anlage offenbach a. N.
Prospekte gratis u. franko. Besichtigung jederzeit gestattet.

Wiesbadener Militär- Verein.

(E. S.)

Samstag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr.
findet im Vereinslokale unsere

Jahres-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Aufnahme, Vorlage der verschiedenen Berichte, Erneuerung der Verträge, Neuwahlen des Vorstandes, Ehrengerichts, der Vertrauensmänner, Delegirten und sonstiger Gängen etc. In Anbetracht der Wichtigkeit des Vorstehenden ersuchen wir die Mitglieder um ebenso zahlreiches wie pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Der „Verein selbstständiger Kaufleute E. S.“ hat uns zu einem, am **Mittwoch, den 16. d. Mts., Abends 9 Uhr**, im Gartenhof des „Friedrichshof“ stattfindenden **Vortrag** des Herrn I. Stamm:

Kaufmännische Lehr- und Dienstverträge
eingeladen und bitten wir um zahlreiche Theilnahme.

Der Vorstand.

Den verehr. Einwohnern von Schierstein und Umgegend, sowie Freunden und Gönnern zur sehr. Kenntn. daß ich am 15. Mts. hierseits, **Wahringerstraße 13** mich selbstständig etablirt habe, und halte mich im **Anlegen und Unterhalten von Landschafts- und Zier-Gärten**, sowie für Bezug von Gärtnerei-Artikeln, Bindearbeiten etc. bestens empfohlen.

Aloys Klee, Gärtner,

Schierstein a. Rh.

Unterhaltung von Gräbern und Gärten im Abonnement.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler Tageblatt u. Anzeiger

51. Jahrgang

Älteste, umfangreichste und geleseste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Correspondenzen etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilleton in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt im Cassel sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

finden durch das „Casseler Tageblatt“ und „Anzeiger“ zufolge der

großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Pfänderstube“, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. October jeden Jahres einen Placat-Fahrplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplandruck in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Mittwoch, den 16. März 1904.

19. Jahrgang

Nr. 64.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besitztum **Sierstadterstraße 11**, soll im Ganzen zum 1. April d. J. vermiethet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 44 erteilt und sind daselbst auch die Offerten bis spätestens **12. d. Mts.** abzugeben. 6981
Wiesbaden, den 9. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Abfuhr** des in dem städtischen Walddistricte **Oberes Bahnhof 8** am 24. Februar d. J. ersteigerten Holzes wird vom **12. d. Mts.** bis auf Weiteres **verboten**. 6982
Wiesbaden, den 10. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. März d. J., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger **Scapplatz** an der **Delaspeestraße** hier von ca. 3 ar 14 qm, im Rathhause hier, auf **Zimmer Nr. 42**, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die **Bedingungen** und eine **Zeichnung** liegen auf **Zimmer Nr. 44** im Rathhause während der **Vormittagsstunden** zur Einsicht aus. 6983
Wiesbaden, den 4. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Holzabfuhr** aus den städtischen Waldungen hinter **Krenthal** wird vom **12. d. Mts.** ab bis auf Weiteres **verboten**. 6980
Wiesbaden, den 10. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur **Warnung** des Publikums vor **Uebertretungen** werden nachstehend die den **Schutz** des Waldes vor **Bränden** bezweckenden **Strafbestimmungen** hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches:
Mit **Geldstrafe** bis zu 60 $\mathcal{A}$ oder mit **Haft** bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Häusern, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen **Feuer** anzündet.
- b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880:
Mit **Geldstrafe** bis zu 50 $\mathcal{A}$ oder **Haft** bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer
1. mit **unverwahrtem Feuer** oder **Licht** den Wald betritt, oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,
 2. im Walde **brennende** oder **glühende Gegenstände** fallen läßt, **fortwirft** oder **unvorsichtig** handhabt,
 3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne **Erlaubniß** des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in **Königlichen Forsten** ohne **Erlaubniß** der zuständigen Forstbeamten **Feuer** anzündet, oder **das gestattete** Maßen **angesündete Feuer** gehörig zu **beaufsichtigen** oder **auszulöschen** unterläßt,
 4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei **Waldbränden**, von der **Polizeibehörde**, dem **Ortsvorsteher**, oder deren **Stellvertreter** oder dem **Forstbesitzer** oder **Forstbeamten** zur **Hilfe** aufgefordert, **keine Hilfe** leistet, **obgleich** er der **Aufforderung** ohne **erhebliche eigene Nachteile** genügen konnte.

c) **Regierungs-Polizei-Verordnung** vom 4. März 1889:
Mit **Geldstrafe** bis zu 10 $\mathcal{A}$ im **Unvermögensfalle** mit **verhältnißmäßiger Haft** wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege **Cigarren** oder aus einer **Pfeife** ohne **verschlossenen Deckel** raucht. 6983
Wiesbaden, den 8. März 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die am 29. Februar d. J. im District **„Pflaßborn“** stattgefundene **Holzversteigerung** ist **genehmigt** worden. Der Tag der **Ueberweisung** wird noch bekannt gegeben werden. 7105
Wiesbaden, den 11. März 1904.

Der Magistrat.

Aktive-Rückvergütung.

Die **Aktiverückvergütungsbeträge** aus **vorigem Monat** sind zur **Zahlung** angewiesen und können gegen **Empfangsbekundigung** im Laufe dieses Monats in der **Abfertigungsstelle**, **Neugasse 6a**, **Part.**, **Einnehmerei**, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in **Empfang** genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. **Abends** nicht **erhobenen Aktive-Rückvergütungen** werden den **Empfangsberechtigten** abzüglich **Postporto** durch **Postanweisung** überandt werden. 7205
Wiesbaden, den 12. März 1904.

Städt. Aktiencamt.

Weinlieferung

für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die **Lieferung** des **Bedarfs** an **Wein** für die **Patienten** III. **Verpflegungsklasse** des städtischen Krankenhauses in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll im **Submissionswege** neu vergeben werden.

Vorausichtlich sind zu liefern:

- ca. 2500 Liter **Rotwein**,
- ca. 800 **Weißwein**,
- ca. 350 **Flaichen** ($\frac{1}{4}$ Liter) **Achauer**.

Angebote sind **postmäßig** **versiegelt** mit **entsprechender Aufschrift** versehen, bis zum **25. März 1904**, **Vormittags 10 Uhr**, bei uns **einzureichen**. Die **Proben** (doppelt) müssen **versiegelt**, **mindestens 1 Tag** vor dem **Eröffnungstermin** bei der **unterzeichneten Verwaltung** abgegeben werden. Dieselben haben eine **entsprechende „Devise“** zu tragen, welche sich in den **Angeboten** **wiederholen** muß.

Für ein **bestimmtes Quantum** wird **nicht** **garantirt**. Bisher wurde bezahlt: Für 1 Liter **Rotwein** 1.20 $\mathcal{M}$. für 1 Liter **Weißwein** 0.80 $\mathcal{M}$. und für 1 **Flaiche Achauer** 1.80 $\mathcal{M}$.

Später eingehende **Offerten** finden **keine Berücksichtigung**. 6609
Wiesbaden, den 3. März 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferungen von Fleisch- und Wurstwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die **Lieferung** der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 **erforderlich** **werdenden** nachbezeichneten **Fleisch- und Wurstwaren** sollen nach **Maßgabe** der bei unserer **Kasse** zur **Einsicht** **offen** **liegenden Bedingungen** im **Submissionswege** vergeben werden.

Zur **Lieferung** kommen: ca. 9000 kg **Ochsenfleisch**, ca. 2000 kg **Ochsenbraten**, ca. 950 kg **Ochsenfleisch**, ca. 2100 **gehacktes Ochsenfleisch**, ca. 500 kg **Roßbraten**, ca. 100 kg **Rumsteak**, ca. 15 kg **Ochsenjunge**, ca. 120 St. **Ochsenzungen**, ca. 800 kg **Kalb- fleisch**, **Bug** und **Brust**, ca. 4000 kg **Kalbbraten**, **Keule**, ca. 5000 kg **Kalbsbraten**, 3 Stüd 1 **Pfund**, ca. 500 **Kalbsbraten** 3 Stüd 1 **Pfd.**, ca. 90 kg **Kalbsbraten**, ca. 50 kg **Kalbsbraten**, ca. 125 kg **Kalbsbraten**, ca. 30 kg **Kalbsbraten**, ca. 10 Stüd **Kalbsbraten**, ca. 10 St. **Kalbsbraten**, ca. 50 kg **Kalbsbraten**, ca. 400 kg **Kalbsbraten**, **Bug**, ca. 1400 kg **Kalbsbraten**, **Keule**, ca. 450 kg **Kalbsbraten**, 3 Stüd 1 **Pfd.**, ca. 2650 kg **Schwein- fleisch**, ca. 50 kg **Schweinbraten**, ca. 300 kg **Schweinerippen**, **Korree**, ca. 4200 St. **Schweinbraten**, 3 Stüd 1 **Pfd.**, ca. 500 kg **gehacktes Schweinefleisch**, ca. 90 kg **frischer Speck**, ca. 800 kg **Dörrfleisch**, ca. 100 kg **Salzfleisch**, ca. 100 kg **Kalbsfleisch**, ca. 60 kg **Schweinefleisch**, ca. 80 kg **Schweinefleisch**, ca. 250 kg **Leberwurst**, **frische** **gewöhnliche**, ca. 600 kg **Fleischwurst**, ca. 140 kg **Leberwurst**, **frische** **gewöhnliche**, ca. 350 kg **Leberwurst**, **gewöhnliche**, ca. 20 kg **Leberkäse**, ca. 600 kg **Bratwurst**, ca. 150 kg **Bratwurst**, ca. 200 kg **Schwarzwurst**, ca. 80 kg **Salami**, ca. 80 kg **Zungen**, ca. 400 kg **Schinken**, ca. 80 kg **Salami**, ca. 80 kg **gemischte**, ca. 150 kg **Leberkäse**, ca. 3000 St. **Frankfurter Würstchen**, ca. 8 kg **Saucis**, **geräuchert**, ca. 1000 kg **Schinken**, **ge- focht**.

Angebote sind in **vorgeschrriebener Form**, zu **welchem Zwecke** **entsprechende Formulare** gegen **Zahlung** von 50 $\mathcal{A}$ von der **Kran- kenhauskasse** bezogen werden können, **postmäßig** **versiegelt** mit **ent- sprechender Aufschrift** versehen, bis zum **18. März 1904**, **Vormit- tags 10 Uhr** bei uns **einzureichen**.

Für ein **bestimmtes Quantum** wird **nicht** **garan- tirt**.

Später eingehende **Offerten** finden **keine Berücksichtigung**. 6563
Wiesbaden, den 2. März.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Seifen, Soda und Stearinseifen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die **Lieferung** des **Bedarfs** an **Seifen**, **Soda** und **Stearin- seifen** für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll nach **Maßgabe** der bei unserer **Kasse** **offen** **liegenden Bedingungen**, **Proben** **pp.** im **Submissionswege** vergeben werden.

Zur **Lieferung** kommen ca. 4000 **Pfund Kernseife**, 1000 **Pfd. Mandelseife**, 1000 **Pfd. Harzseife**, 14000 **Pfd. Schmierseife**, 14000 **Pfd. Arzthalbseife**, 100 **Pfd. Stearinseifen**. **Angebote** sind mit **entsprechender Aufschrift** versehen **post- mäßig** **versiegelt** bis zum **18. März 1904**, **Vormittags 10 Uhr** bei uns **einzureichen**.

Für ein **bestimmtes Quantum** wird **nicht** **garantirt**. Später eingehende **Offerten** finden **keine Berücksichtigung**. 6563
Wiesbaden, den 2. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Das **Gespal** und die **Küchenabfälle** des städtischen Kranken- hauses Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll an einen **Rechtsbietenden** neu vergeben werden.

Termin zur **Versteigerung** wird auf den **19. März 1904** **Vormittags 10 Uhr** anberaumt.

Die **Versteigerungsbedingungen** werden vorher **bekannt ge- macht**. 6562

Die Submission

über **Lieferung von Kohlen und Kokes** für die städtische **Verwaltung** wird auf **allgemeinen Wunsch** **hiesiger Kohlen- händler** auf **Montag, den 21. März**, **verlegt**. 6970
Wiesbaden, den 9. März 1904.

Das Stadtbaudamt.

Andreasmarkt Wiesbaden 1. und 2. Dezember 1904.

Gefuche um **Zulassung** von **Schau**, **Schieß**, **Photographie**, **pp.** **Buden** und **Karussells** sind unter **genauer Angabe** der **Ver- bietung** bis zum **15. März 1904** an uns **einzureichen**. Die **Ent- scheidung** über **Zulassung** erfolgt **voraussichtlich** im **Laufe** des **Monats April 1904**.

Für **Schau**, **pp.** **Buden** beträgt das **Standgeld** für den **Frontmeter**:

- a) bei einer **Tiefe** bis zu 7 m 7 $\mathcal{A}$
- b) bei einer **Tiefe** von mehr als 7 m bis zu 10 m 10 $\mathcal{A}$
- c) bei einer **Tiefe** von mehr als 10 m bis zu 20 m 15 $\mathcal{A}$

Ein bis 2 **Dampf**, und 2—3 **sonstige Fahrgeschäfte**, 3 **Si- nematographen**, 1 **Hippodrom**, nur eine **Verlosungshalle**, sowie die **Waffel**, und **Zuckerbäckereien** werden unter **Borbehalt** des **freien Auswahlrechts** nach dem **Reisgebote** **berücksichtigt**.

Angebote bleiben für die **Unternehmer** **pp.** bis **1. Mai** **er- verbündlich** und sind **ebenfalls** bis zum **15. März 1904** zu **ma- chen**. Das **Standgeld** ist **innerhalb 4 Wochen** nach der **Zulassung** zur **Hälfte** und bis zum **1. August** d. J. zur **anderen Hälfte** **por- ta**, und **bestellgeldfrei** an uns **einanzahlen**. Eine **Rückzahlung** erfolgt in **keinem Falle**.

Gesähr und **Krankstände**, **einschl. Zucker**, und **Wachwaaren** **st a n d e** sind **vorher** **n i c h t** **anzumelden**. Der **Tag** der **Auslösung** und **Platzanweisung** für **solche** wird **f. St.** **öffentlich** **bekannt ge- geben**.

Die **weiteren Bedingungen** werden den **Bewerbern** bei der **etwaigen Zulassung** mitgeteilt. Es werden nur **beste Geschäfte** unter **Ausschluß** sogenannter **Victuflie** **berücksichtigt**. 5163
Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

Städtisches Aktiencamt.

Bekanntmachung.

Die **Bekanntmachung** vom 17. August 1900 betr. die **Accise- amtliche Behandlung** des von **jagdberechtigten Personen** **erleg- ten Wildes** wird **hiermit aufgehoben**, und **treten** mit dem **heuti- gen Tage** folgende **Bestimmungen** **widerrüchlich** in **Kraft**.

1. **Alles** nach **Gewicht** zu **veraccisende Wild** (**Hirsche**, **Rehe** und **Wildschweine**) ist **ausnahmslos** bei der **Einfuhr** in den **Stadtbereich** den **Vorschriften** der §§ 4 und 9 der **Accise-Ord- nung** **entsprechend** vom **Transportanten** **direkt** **vorzuführen** und zu **verabgeben**.

2. **Das** nach **Stücken** **accisepflichtige Wildpret** und **Wild- geflügel**, **welches** von **jagdberechtigten**, in **Wiesbaden** **wohn- gebliebenen** **Personen** **selbst** **erlegt** und **hier** **eingebracht** wird, ist bei **Anfuhr** der **Jäger** an **einem** der **Bahnhöfe** bei **dem** den **Bahnhof** **überwachenden** **Accisebeamten** durch **Uebergabe** eines **vom** **Acciseamt** **gegen** **Erstattung** der **Selbstkosten** (10 **Pfennig** für 12 **Stück**) zu **beziehenden** und **vom** **Jäger** **vorzuleistenden** **auszufüllenden** **Anmeldebchein** **anzumelden**.

3. **Das** auf **andere** **Wege** von in **Wiesbaden** **wohnhoft- en** **jagdberechtigten Personen** **selbst** **eingebrachte** nach **Stücken** zu **veraccisende Wild** **braucht** **nicht** **sofort** **vorgeführt** und **ver- abgibt** zu werden, **muß** **dann** **aber** **entweder** **sofort** **oder** **noch** **spätestens** **am** **nächsten** **Vormittage** dem **Acciseamt** **unter** **Be- nutzung** **des** **unter** **2.** **vorstehend** **genannten Scheines** **angemeldet** werden; **auch** **kann** **der** **Schein** **als** **Postkarte** **verwendet** werden. **Das** **Gleiche** **gilt**, **wenn** **ein** **Accisebeamter** **an** **den** **Bahnhöfen** **nicht** **angetroffen** wird.

4. **Für** **das** **hiernach** **unter** **Benutzung** **des** **Scheines** **ange- meldete Wild** **findet** **monatliche** **Erhebung** der **Accise** **der- art** **statt**, **dah** **dem** **Anmelder** **eine** **Acciseanforderung** **für** **das** **im** **Laufe** **eines** **Kalendermonats** **angemeldete Wild** **zu** **anfang** **des** **folgenden Monats** **zugefertigt** wird.

Wer **eingebrachtes Wild** **weder** **sofort** **vorführt** und **verab- gibt**, **noch** **formulärmäßig** **wie** **unter** **2.** **und** **3.** **oben** **angegeben**, **anmeldet**, **wird** **wegen** **Defraudation** **nach** **§ 28** **der** **Accise-Ord- nung** **bestraft**.

Nicht in **Wiesbaden** **wohnhafte Personen** **haben** **das** **von** **ihnen** **hier** **eingebrachte Wild** **ausnahmslos** **den** **Paragr. 4** **und** **9** **der** **Accise-Ordnung** **entsprechend** **vorzuführen** und **zu** **verabga- ben**.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf **Beispruch** des **Magistrats** und der **Stadtverordneten- Versammlung** wird **bekannt** **gegeben**, **dah** **von** **heute** **ab** **für** **Alles** **hier** **veraccisende** **frische**, **gehaltene** und **geräucherte** **Fleisch** von **Schlachtvieh** (**Ochsen**, **Kühen**, **Kindern**, **Stieren**, **Kälbern**, **Hämmeln**, **Schafen** und **Schweinen**) bei der **Ausfuhr** nach **außer- halb** **des** **Stadtbereichs** **belegenen** **Orten** eine **Acciserückergä- lung** **nach** **unten** **stehenden** **Sätzen** **gewährt** wird, **wenn** **die** **an- zuführende** **Quantität** **mindestens** **25 Kilogramm** **beträgt** und **im** **Uebrigen** **die** **Vorschriften** **über** **das** **Verfahren** **bei** **Gewährung** **von** **Rückvergütungen** (§ 10 **der** **Acciseordnung**) **eingehalten** wer- den.

Die **Acciserückvergütung** **beträgt** **für** **das** **Kilogramm** **Fleisch** **von**

- a) **Ochsen**, **Kühen**, **Kindern**, **Stieren**, 8.5 $\mathcal{A}$ p. $\mathcal{R}$.
- b) **Kälbern**, **Hämmeln** und **Schafen** 2.5 $\mathcal{A}$ p. $\mathcal{R}$.
- c) **Schweinen** 2.5 $\mathcal{A}$ p. $\mathcal{R}$.

Gewichtstheile **unter** $\frac{1}{2}$ **kg.** (500 **Gr.**) **kommen** **nicht**, **solche** **über** $\frac{1}{2}$ **kg.** (500 **Gr.**) **als** **1** **kg.** **zur** **Abrechnung**. 1897
Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V.: G. H.

Vorstehende Bekanntmachung wird **hiermit** **wiederholt** **zur** **öffentlichen** **Kenntniß** **gebracht**. 5163
Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Aktiencamt.

Unentgeltliche Sprechstunde für unheilbare Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unheilbare Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).
Wiesbaden, den 12. November 1903.
364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolaistraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Blatter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Gleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Vingertweg, die Parkstraße, — für Transportanten zu Fuß, den Kurialplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebricher Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Schwalbacher- und Blatter- oder Limburger-Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Gleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

5. Sonnenberger Vicinalweg, den Vingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat. In Betr.: H. e. f.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstadter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 12. März 1904.

Städt. Markt-Amt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler.

Freitag, den 18. März 1904,

Abends 7 1/2 Uhr:

XII. u. letztes KONZERT.

Leitung:

Herr Louis Lüstner,

Städtischer Kapellmeister und Königlich Musikdirektor.

Solisten:

Herr Karl Jörn, Kgl. Hofopernsänger aus Berlin (Tenor).
Herr Professor Julius Klengel, aus Leipzig (Violoncello).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Programm.

1. Ouverture zu Shakespeare's „Ein Sommernachts-traum“ Mendelssohn
2. Arie aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
Herr Jörn.
3. Konzert in A-moll für Violoncel mit Orchester R. Volkmann
Herr Klengel.
4. Lieder mit Klavier.
Herr Jörn
5. Violoncel-Vorträge mit Klavier:
a) Nocturne Jul. Klengel.
b) Tarantella Alfr. Piatti.
Herr Klengel.
6. Tema con Variationen, Schlusssatz aus der dritten Suite, op. 53 Tschaikowsky

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz: 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2,50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischen-pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

betreffend das Musterungsgehalt pro 1904.

Das diesjährige Musterungsgehalt im Stadtkreis Wies-baden findet am 18., 19., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30. und 31. März statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 18. März: Jahrgang 1882 Buchstabe A. bis einschließ-lich G.

Am 19. März: Jahrgang 1882 Buchstabe H. bis einschließ-lich O.

Am 21. März: Jahrgang 1882 Buchstabe P. bis einschließ-lich Z.

Am 22. März: Jahrgang 1883 Buchstabe A. bis einschließ-lich G.

Am 23. März: Jahrgang 1883 Buchstabe H. bis einschließ-lich O.

Am 24. März: Jahrgang 1883 Buchstabe P. bis einschließ-lich Z.

Am 25. März: Jahrgang 1884 Buchstabe A. bis einschließ-lich G.

Am 26. März: Jahrgang 1884 Buchstabe H. bis einschließ-lich O.

Am 28. März: Jahrgang 1884 Buchstabe P. bis einschließ-lich Z.

Am 29. März: Jahrgang 1884 Buchstabe A. bis einschließ-lich G.

Am 30. März: Verhandlung sämtlicher Gesuche und Be-freiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 18. März gemustert worden sind.

Am 31. März findet die Losung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Jurisdiktionsgesuche von Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nicht erschienenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost. Gesuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Ver-hältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzählig an den Magistrat hierher eingereicht werden.

Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 30. März zu-gegen sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Ta-gen pünktlich um halb 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Lokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widerständigkeit, unentschuldete Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Angehörigen zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen wäh-rend der Abhaltung des Musterungs-Geschäftes verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des Paragr. 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit ver-hältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschul-digungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach Paragr. 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen be-straft.

Außerdem können ihnen von der Ersatzbehörde die Vortei-le der Losung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Losungs-scheine mitzubringen.

Wiesbaden, 22. Februar 1904.

Der Civilvorsteher

der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt,
v. Schenk.

Sonnenberg.

Militärerbschafts-Gesetz betreffend.

Die sämtlichen Erbschaftspflichtigen in hiesiger Gemeinde werden hiermit aufgefordert, sich zur Verlesung und Teilnahme an dem obengenannten Gesetz am Mittwoch, den 18. März l. J. Vormittags pünktlich 6 1/2 Uhr, am hiesigen Rathause einzufin-den.

Die Musterung beginnt am genannten Tage Vormittags 7 1/2 Uhr, in Wiesbaden, im Gasthause „zum deutschen Hofe“, Gold-gasse 2a l.

Stühle, Schirme usw. dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschul-digungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Er-laubnis wird nach § 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. No-vember 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 A. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Be-handlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust et-wasigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Mil-itärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Losungsscheine mitzubringen. Für verlorene Losungsscheine sind Duplikate gegen 50 A. Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzusuchen.

Wer seine Losungsnummer selbst ziehen will, hat im Losungs-termin zu erscheinen, für die Nichter erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost.

Jeder Militärpflichtige darf im Musterungstermin freiwillig sich zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen oder des Truppendienst erwächst.

Die Reklamationen werden nicht wie früher an jedem Mu-sterungstage, sondern sämtlich am Losungstage eines jeden Be-zirks verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstel-lung resp. Befreiung eines Erbschaftspflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle die durch Krankheit am persönlichen Er-scheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nichtamtlich beglaubigten Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Erbschaftspflichtige glauben, wegen Stotterns, Kurzsich-tigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht fichtbarer Ge-schwerden sofort bei der betreffenden Gemeindebehörde zu melden, so die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militär-pflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Re-chen drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzuführen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind be-rechtigt, spätestens im Musterungstermin ihre Anträge durch Vor-legung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Sonnenberg, den 8. März 1904.

Der Bürgermeister
Schmidt.

Verdingung.

Die Arbeiten zum Ausbau der Straße am Burgweg vor dem Schuster'schen Eigentum sollen vergeben werden, als:

- 12,9 qm Erdarbeit,
- 26,0 qm Bordsteinlegen,
- 57,0 qm Pflasterarbeiten,
- 12 qm Rheinandliefern,
- 67 qm Gefäßherstellen,
- 9 qm Decksteine- und Bindematerialvertheilen,
- 18 qm Gefäßsteinliefern,
- 7 qm Decksteinanfahren (ab Bahnhof Wiesbaden)
- 2 qm Grubenkiesanliefern.

Kostenanschlag und Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden auf dem Rathause hier eingesehen und An-gebotsformulare dortselbst gegen 0,50 A. Schreibgebühr bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift verlehene An-gebote sind bis 21. März d. J. Nachmittags 4 Uhr an die Bür-germeisterei Sonnenberg einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote zu dem Termine erfolgt in Ge-genwart der erschienenen Bieter.

Es finden nur die Angebote Berücksichtigung, welche auf dem vorgezeichneten Angebotsformular eingereicht werden.

Sonnenberg, 10. März 1904.

Der Bürgermeister
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Tunnelbachstraße der hiesigen Gemarkung bleibt behufs Ausbau vom 15. März l. J. bis auf Weiteres polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 5. März 1904.

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt Bürgermeister.

6748

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. März 1904, Vormittags 10 Uhr anfangend wird im Rentamtsbureau, Herr-gartenstraße 7, dahier, das an der Goebenstraße (Distrikt „Dreizeiden“) hierseits belegene Grundstück des Nass. Zentral-Studienfonds Lagerbuchs Nr. 5989 im Flächeninhalt von 12 ar 57,25 qm öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 12. März 1904.

Königliches Domänen-Rentamt.

7189

Versteigerung.

Samstag, den 19. März 1904, Vormittags 10 Uhr beginnend, soll in der unteren Restaurationshalle der Brauerei „Zum Tannus“ in Viebrich a. Rh. nach im Distrikte „Bahnhofsfeld“, 2. Gewann, daselbst belegene Domänen-Grundstück Stockbuchs-Nr. 6977a im Flächen-inhalte von 11 a 88 qm öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. März 1904

Königliches Domänen-Rentamt.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M. Fruchtpreise, mitgeteilt von der Prei-notizungsstelle der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frank-furt a. M., 14. März. Per 100 Kilo gute markthabige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hies. M. 18.— bis 18.15 Pfg. Roggen, hies. M. 14.75 bis — 3.45. Gerste, hies. u. Weizen-M. 15.00 bis 16.00 Pfg. Wetterauer M. 14.50 bis 15.00 Pfg. Hafer, hies. M. 13.50 bis 14.50 Pfg. Mais, hies. M. 22.00 bis 23.00 Pfg. Weizen M. — bis — 0.05. Mais, Papiert M. 12.— bis — 2.05.

* Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abflusungen bezeichnet: 1° gefächelt, 2° klein, 3° mittel, 4° groß. § Die Stimmung auf demselben wird wie folgt bezeichnet: 15 fest, 25 abwärts, 35 fest, 45 fest, 55 sehr fest.

* Die 11. März Weizen M. 1.50 bis 18.75, weicher M. — bis —. Roggen M. 14.13 bis —. Gerste M. — bis —. Hafer (neuer) M. 14.— bis —, (alter) M. — bis —.

* Mainz, 11. März. (Erschließte Notierungen.) Weizen 18.00 bis 18.65, Roggen 1.40 bis 14.90 Gerste 18.90 bis 14.65. Hafer 13.50 bis 14.20. Mais 23.00 bis 23.75. Reis — bis —.

* Mannheim, 14. März. Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, neuer 18.25 bis —. Roggen, neuer 14.85 bis —. Gerste, neue 14.25 bis 15.50. Hafer, alter, 13.00 bis 13.75. Mais 23.25 bis —. Reis 12.25 bis —.

* Frankfurt, 14. März. Der heutige Viehmarkt war mit 519 Ochsen, 12 Bullen, 785 Kühen, Kindern und Stiere, 293 Fähen, 2 Schafe und Hammel, 1539 Schweine, 2 Ziegen, 19 Ziegenlamm. u. 14 Schafälmmern besetzt.

Ochsen: a. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 70—72 M., b. junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 65—67 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 59—62, d. gering genährte jed. Alter 00—00. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 62—64 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 59—60, c. gering genährte 00—00. Kühe u. Fähen (Stiere u. Kinder) a. höchsten Schlachtwerthes 60—63 M., b. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—58, c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut ernährte jüngere Kühe u. Fähen (Stiere u. Kinder) 44—46, d. m. g. genährte Kühe u. Fähen (Stiere u. Kinder) 41—43, e. gering genährte Kühe u. Fähen (Stiere u. Kinder) 00—00. Kälber: a. feinste Rast (Rast-Mais) u. beste Saug-Kälber (Schlachtgewicht) 84 bis 91, (Lebendgewicht) 50 bis 52, b. mittlere Rast u. gute Saug-Kälber (Schlachtgewicht) 73—75, (Lebendgewicht) 43—45, c. geringe Saug-Kälber (Schlachtgewicht) 60—64, (Lebendgewicht) —, d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) —. Schafe: a. Mastlamm und längere Mastlamm (Schlachtgewicht) 70 bis 72 Pf., (Lebendgewicht) —, b. ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 60—64, (Lebendgewicht) —, c. mäßig genährte Hammel und Böck (Mastgewicht) (Schlachtgewicht) 00—00, (Lebendgewicht) —. Schweine: a. vollfleischige der feinsten Rasse und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 52—00 Pf., (Lebendgewicht) 41—00, b. fleischige (Schlachtgewicht) 50—51, (Lebendgewicht) 40, c. gering ernährte, sowie Sauen und Eber 42—44, d. ausländ. Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00.

Die Preisnotizungs-Commission.

Wohnungs- Anzeiger.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Vermietungen.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

7 Zimmer.

Wohnung mit 7 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

6 Zimmer.

Wohnung mit 6 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

5 Zimmer.

Wohnung mit 5 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

4 Zimmer.

Wohnung mit 4 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

3 Zimmer.

Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

2 Zimmer.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

1 Zimmer.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Neubau

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

3 Zimmer.

Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

2 Zimmer.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Steingasse 23, 3 Zimmer, Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

2 Zimmer.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Schöne, gesunde Wohnung

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

1 Zimmer.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Oranienstraße 10.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Leeres Zimmer

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

3 Zimmer

Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Albrechtsstr. 6, 1.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Zwei anst. Arbeiter

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Aufländige Leute

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Heinrichstr. 29, 3 r., Ede Wohn- rhythme, 1 sep. möbl. Zim.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Ein fl. Laden

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Verhältnisse etc.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Al. Stallung

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Kapitalien.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Großes Kapital.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Auf

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Verschiedenes.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Confirmanten- Stiefel,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Herren-Jugstiefel

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Herren-Schnürstiefel

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Wichtige Preise

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Firma Pius Schneider,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Reinhold & Velte,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Möbelschreinerei,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

20% Rabatt

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

auf Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

E. Bücking,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Kranzplatz 34,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Hotel Ries.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Holzschneiderei.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Im Schneiden von Stämmen

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Karl Güttler,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Dohheimerstraße 103.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Frühkartoffel,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

G. Gewalt,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Samenzüchterei,

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Gierstadt Erfurt.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Dicke, mehrlache

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Speisekartoffeln

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Heirathsgejud.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Einem Fräulein, besseren

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Standes, mit größerem Ver-

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

mögens wäre Gelegenheit ge-

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

boten, sich ausnahmsweise

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

gut zu verheirathen.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Der betreffende Herr ist

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Höchste

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Gewinnchancen

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

bietet die demnächst be-

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

ginnende

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Grosse Gold-Lotterie.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Verlosungs-Kapital über

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

14 Millionen Kronen.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Jedes zweite Los gewinnt!

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

Größter Gewinn ev. Kronen

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

1,000,000

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

speziell:

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche u. Bad. Offerten u. o. J. 7014 an die Exped. d. Bl. 7032

600,000

400,000

200,000

100,000

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Pure Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler Hafercacao
Cacao Houten.
Gaetke.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
Haematogen
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygama.
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kafke's
Muller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstemehl.
Ope's
Nährwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensierte Milch.
Vegetabilische
Hygama.
Soxhlet
Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Peguin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Vielchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kindersahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
**Wasserdichte
Kettelwagen.**
Gummi-
Windelböden.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bade-
zäse.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanopfer.
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin.
Wundwatte.

Kinderseife,

garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 Stk 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. 9377
Telephon 717.

Plissé- und Gaufrier-Anstalt.

Dem verehrten Publikum, sowie Confections-Geschäften und Schneiderinnen zur
gefl. Anzeige, dass ich mit dem Heutigen **Langgasse 19** ein
Plissé- und Gaufrier-Geschäft
eröffnet habe. Im Besitze der neuesten Maschinen bin ich in der Lage, bis
zu 150 cm hoch zu plissiren und gaufrieren. Sonnenröcke, sowie ganze
Kleider werden billigst gaufriert nach dem neuesten Pariser und Wiener
Schnitt.

Für gute Arbeit und schnelle Bedienung wird garantiert.

Johanna Kipp, Langgasse 19, 2. 6816

Dr. Oelker's Fruchtsirup

geben 500 Gramm zu 45 Pfg.
600 Gramm feinsten
Tafel-Honig

Receptbuch im Paket. In haben in
allen besseren Colonial-
waren-, Delikatessen- und
Drogen-Geschäften. 1046

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken
theilt unentgeltlich mit,
was ihrer lieben Mutter
nach jahrelangen gräßlichen
Schmerzen inf. Linderung
und nach kurzer Zeit voll-
ständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,

München, 893

Pilgersheimerstr. 26a/II.

Federn

werden gewaschen, gekraut, in
allen Farben und Mustern
gefärbt, Spitzen gewaschen,
Bord u. Fächer ger. u. gekraut
24 Goethestraße 24. 6187
Frau A. Bierwirth Ngr.

St. Georg, Blutbad, Zimmer-
man, Hamburg, Fichtstr. 33
1419/62



**Kohlen,
Coks, Brifets, Brennholz**

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6493

Einen großen Posten Tapeten

letzjähriger, noch moderner Sachen, gebe weit unter Preis ab.

Günstige Offerte für

Bauunternehmer und Wiederverkäufer. 681

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6, neben „Storchneft.“

Telef. 2749.

Telegramm!

An- und Verkauf von getrag. Schuhen u. Stiefel.

6149 Immer noch:

Herren-Sohlen und -Fleck 2.50 Mk.

Damen-Sohlen und -Fleck 1.80 "

Kinder-Sohlen und -Fleck von 80 Pf. an.

Walramstr. 17, Karl Bacher, Schuhmacher.

Nachlass-Ausverkauf Schwarz
Goldgasse 21

Kurzwaren, Handschuhe usw.

wegen Räumung des Ladens 6861

nur noch kurze Zeit!

**Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des
Ladengeschäftes**

10 bis 20% Rabatt

Es sind auf Lager alle Neuheiten über 100 Stück Kinderwagen,
Sportwagen, Kinderstühle, Triumpfstühle, Sand- und Reiterwagen,
sämtliche Spielwaren; ferner praktische Hauskaltungsachen: Feder-
leder, Schwämme, Treppeneisern, Bäckereisachen, Scherensachen, Kart-
taschen, Marktförbe, Reigen, Schutzeisen, Reiseförbe, Handlöcher.

Große Ladenschänke mit Glasgießbären, Extereneinrichtung wie
neu sehr billig. 7133

Wegen baldiger Räumung des Ladens, benutze jeder
die günstige Gelegenheit.

Saalgasse 10.

Saalgasse 10.

Photographie

Telephon 3046.

Conrad H. Schiffer,

Für Confirmanden Vorzugspreise.

Nur Taunusstrasse 4, Parterre.

**Silberne
Medaillen
sind die besten.** 5927

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke Schwarz

ist

sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.



Atelier
Stritter

Ecke Rhein-
und Moritzstrasse.

Schönste
Porträts

zu
billigen Preisen

Confirmanden Preisermässigung.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet Donnerstag, den 17. März d. J., Abends
8 1/2 Uhr, im Saale der Turnhalle des Turnvereins
Wiesbaden, Hellmündstraße 25 dahier, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des
Jahres 1903.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle
der nach § 25 des Statuts ausscheidenden Herren:
Justizrat Dr. Alexander Alberti, Kaufmann
Ludwig Daniel Jung, Beigeordneter des
Magistrats Theodor Körner und Schreiner-
meister Wilhelm Kneubauer.
3. Bericht über die in 1903 stattgehabte Revision der
Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins durch
den Verbandsrevisor und Beschlussfassung darüber nach
§ 11 des Statuts.
4. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der
Jahresrechnung für 1903.
5. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz-Ent-
lastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1903.
6. Beschlussfassung über Umwandlung unserer Genossen-
schaft mit unbeschränkter Haftung in eine Genossen-
schaft mit beschränkter Haftung.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung
laden wir mit dem Bemerkten ein, daß die Uebersicht der
Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn-
und Verlustrechnung des Jahres 1903 und das Verzeich-
nis der Mitglieder nach dem Stand am 1. Januar 1904
sowie der ausführliche Geschäftsbericht vom Dienstag, den
15. März er. an, in unserem Geschäftslokal offen liegt und
Druckexemplare in Empfang genommen werden können,
sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 8. März 1904. 6881

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Allgemeiner Kranken-Verein.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung
unserer Samstag, den 19. d. Mts., stattfindenden General-
versammlung ersuchen wir die Mitglieder dringend zu
einer

Vorbesprechung

am Mittwoch, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2
Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, zu erscheinen.
7208 Mehrere Mitglieder.

**Verein selbstständiger Kaufleute
Wiesbaden. C. B.**

Mittwoch, den 16. d. Mts., Abends 9 Uhr,
im Restaurant „Friedrichshof“, Gartensaal:

Öffentlicher Vortrag

des H. Vorsitzenden unseres Vereins, Herrn J. Stamm:
**Kaufmännische Lehr- und Dienstver-
träge** nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches
bzw. Bürgerl. Gesetzbuches,
wozu wir unsere Mitglieder, sowie alle interessierten
Kreise zu recht zahlreicher Teilnahme herzlich einladen.
7089 Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 16. März er., abends 8 Uhr
im Saale der Gewerbeschule, Welltrichstraße 34.

Projektions-Vortrag:

„Die Tierwelt der Tiefsee unter besonderer Berücksich-
tigung der Resultate der letzten deutschen
Tiefsee-Expedition“.

Illustrirt durch 67 zum Teil colorierte Lichtbilder.
Eintrittskarten für Mitglieder des Gewerbevereins
— eine Karte frei, jede weitere Karte 20 Pfg. — sind nur
bei unserer Geschäftsstelle, Welltrichstraße 34, Karten für
Nichtmitglieder à 50 Pfg. auch in der Schreibwaren-
handlung, P. Fr. Hahn, Kirchgasse 51, zu haben.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein.
7176 Der Vorstand.